Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł**, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Freitag, den 26. April 1929 — Nr. 96

„Graf Zeppelin" an der spanischen Mittelmeerküste.

Friedrichshafen, 24. April. (R.) **Gegen Mitternacht teilte „Graf Zeppelin" der hiesigen Werft, deren Funkstation vorher längere Zeit ohne Verbindung mit dem Luftschiff war, als letzte Position mit: Querab Alicante (spanische Mittelmeerküste).**

Die Einwohnerschaft von Tanger und der Zeppelin.

London, 25. April. (R.) „Times" berichten noch folgende Einzelheiten über den Besuch des „Graf Zeppelin" in Tanger: Es herrschte wundervolles Wetter, als gestern nachmittag gegen 5 Uhr das deutsche Luftschiff über der Stadt erschien. Da es in geringer Höhe fuhr und einige Zeit über der Stadt kreiste, konnte es von allen ausgezeichnet gesehen werden. Für die Mehrheit der eingeborenen Bevölkerung war das Luftschiff eine Sensation, die sie erfreute. Man erzählt aber auch, daß viele ältere Eingeborene ihrem Mißfallen darüber Ausdruck gaben, daß Menschen es unternehmen, sich in Regionen zu bewegen, die Gott vorbehalten bleiben sollten.

Friedrichshafen, 25. April. (R.) Um 5 Uhr früh hat das Luftschiff Barcelona verlassen und befand sich um 6 Uhr mit Kurs auf Marseilles.

Die Fahrt des Zeppelin.

Berlin, 25. April. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das gestern abend nach 7 Uhr die afrikanische Küste bei Tanger überflogen hatte, wendete bald darauf und flog nach Norden entlang der spanischen Mittelmeerküste. Heute früh um 4 Uhr überflog das Luftschiff die nordostspanische Stadt Barcelona und nahm dann Kurs nach Nizza. Wie von Bord des Luftschiffes gemeldet wird, ist das Wetter schön und ruhig.

Die Beisetzungsfeier für Prinz Heinrich.

Unter außerordentlich großer Anteilnahme der Bevölkerung und zahlreicher Vertreter der alten Armee und Marine und der sportlichen Organisationen wurde Prinz Heinrich von Preußen gestern mittag zu Grabe getragen. Um 2 Uhr wurde die Trauerfeier durch Trommelwirbel eingeleitet. Eine Stunde später war der mit Blumen übersäte und mit der Großadmiralsflagge geschmückte Sarg in dem Mausoleum im Schloß Hemmelmark beigesetzt.

Schon am Dienstag war die Stadt Kiel von den stündlich eintreffenden Abordnungen der Trauergemeinde überfüllt. Von dem ehemaligen Kaiserhause waren die Prinzen Eitel-Friedrich, Oskar, August Wilhelm und die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen eingetroffen.

Reichspräsident v. Hindenburg hatte einen Kranz geschickt. Auch vom König von England war ein längeres und sehr herzliches Beileidstelegramm eingegangen. Großadmiral v. Tirpitz hatte in einem Beileidsschreiben sein Bedauern ausgedrückt, daß sein hohes Alter ihm die Reise nach Hemmelmark nicht ermögliche. Erschienen waren ferner neben den Angehörigen der engeren Familie mehrere Prinzen von Hessen und die Kronprinzessin von Schweden, eine Nichte der Prinzessin Heinrich. Als Vertreter von Heer und Marine sah man den Oberbefehlshaber des Truppenkommandos I, General Hasse, Vizeadmiral Dr. e. h. Raeder und die Konteradmirale Gladisch und Hansen. Sehr stark waren auch die Regimenter vertreten, deren Chef der verstorbene Prinz gewesen war. Die frühere Admiralität war mit wenigen Ausnahmen nahezu geschlossen anwesend.

In den frühen Morgenstunden wurde der Sarg vom Schloß auf eine im Schloßhof stehende Lafette getragen. Frühere Marineoffiziere, die während der Aufbahrung in den letzten Tagen die Ehrenwache gehalten hatten, wurden von den Prinzen des königlichen Hauses abgelöst. Die Trauerrede hielt der Kieler Universitätsprofessor Dr. Rendtorff.

Nach Schluß der Trauerfeier wurde die Lafette von 32 Offizieren nach dem drei Kilometer entfernt liegenden Mausoleum gezogen. Der Kranz des Kaisers wurde der Lafette vorausgetragen.

Besuch des Generals Konarzewski.

Warschau, 25. April. Der Vizeminister General Konarzewski begibt sich nach Posen, um an den Regimentsfeiern des 15. Ulanen-Regiments teilzunehmen.

Die Städte und der Bombenkrieg.

Der Deutsche Antrag abgelehnt. — Die Besprechung über Abrüstungspläne.

Genf, 24. April.

Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz hat heute vormittag das Kapitel über den chemischen Krieg abgeschlossen und bei Behandlung des nächsten Kapitels über die Luftrüstungen zu dem deutschen Antrag eines allgemeinen Verbots des Bombenabwurfs Stellung genommen.

Ueber das Ergebnis der beiden nichtöffentlichen Sitzungen zur Frage des chemischen Krieges verlas Präsident Loudon eine zusammenfassende Darstellung, der ohne weitere Aussprache zugestimmt wurde. Danach wird das Verbot der Anwendung von Giftgasen und ähnlichen chemischen Kampfmitteln von der Gegenseitigkeitsklausel abhängig gemacht und dementsprechend auf die Staaten beschränkt, die eine solche Verpflichtung eingehen.

Generell verboten wird dagegen der bakteriologische Krieg. Alle andern Vorschläge, so der sowjetrussische auf Erweiterung des Genfer Giftgasprotokolls von 1925 und der rumänisch-südslawische für Sanktionsmaßnahmen mit chemischen Kampfmitteln, werden zurückgezogen oder sollen an die Abrüstungskonferenz zur Kenntnisnahme weitergeleitet werden. Die Möglichkeit der Wiedereinbringung dieser und ähnlicher Anträge zur Vervollständigung der jetzigen Bestimmungen bleibt, wie der Vorsitzende wiederholt betonte, jeder Delegation beim Zusammentreten der Abrüstungskonferenz vollkommen offen.

Den deutschen Antrag eines allgemeinen Verbots des Bombenabwurfs aus jeder Art von Flugzeugen begründete Graf Bernstorff, indem er vor allem darauf hinwies, daß der Bombenabwurf für die ungeschützte Zivilbevölkerung eine unmittelbare Gefahr darstelle. Die furchtbaren und verheerenden Wirkungen des Bombenabwurfes auf wehrlose Städte und ihre Bevölkerung sei in einer früheren Tagung von dem belgischen Delegierten de Brouckere in eindrucksvollster Weise geschildert worden. Ein Angriff **von Bombenflugzeugen auf Paris, Berlin oder London** würde in wenigen Stunden eine halbe Million Menschenleben kosten. „Mit der modernen Entwicklung der Militärpolitik werden", wie Graf Bernstorff mit Nachdruck hinzufügte, „diese furchtbaren Wirkungen immer noch schlimmer". Andererseits habe der Militärunterausschuß bereits vor Jahren anerkannt, daß die Bombenflugzeuge eine der wichtigsten Angriffswaffen sind. Die Abrüstungsaufgabe bestehe aber gerade darin, jeden Angriff unmöglich zu machen. Die Annahme des deutschen Antrages wäre der Zustimmung der ganzen Welt gewiß, und die Arbeit des Ausschusses müßte unvollständig bleiben, wenn der Bombenabwurf nicht grundsätzlich verboten würde.

Die Aussprache brachte die **Ablehnung des deutschen Vorschlages** durch Polen, Frankreich, Spanien, die Vereinigten Staaten, England, Griechenland, Belgien, Italien und Kanada. Lediglich die Sowjet-Delegation und der schwedische Vertreter sprachen sich sehr entschieden für den deutschen Antrag aus. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung der deutsche Antrag gegen die Stimmen Hollands, Schwedens, Chinas, Sowjetrußlands und Deutschlands abgelehnt. In einer Zusatzabstimmung wurde einmütig erklärt, daß mit dieser Ablehnung in keiner Weise eine Ermächtigung des Luftangriffs gegen Zivilbevölkerung ausgesprochen wird (!?).

Graf Bernstorff hatte vor der Abstimmung die Aufforderung des Präsidenten, seinen Antrag zurückzuziehen, entschieden abgelehnt, da er von seiner Regierung Anweisung erhalten habe, diesen Antrag zu vertreten. Er lege nochmals Wert darauf, festzustellen, daß der militärische Unterausschuß seinerzeit einstimmig den Abwurf von Bomben auf Städte und Zivilbevölkerung im wesentlichen als eine Angriffswaffe gekennzeichnet hatte. Wenn der Ausschuß heute glaube, der Zeitpunkt für die Verwirklichung des deutschen Antrages sei noch nicht gekommen, so wolle er nur den Wunsch aussprechen, diesen Zeitpunkt noch erleben zu können.

Politisches Warschauer Bild.

Der neue Präsident der Bank Polski. — Das polnisch-französische Handelsabkommen.

ly. **Warschau, 25. April.**

Der Staatspräsident unterzeichnete gestern die Ernennung Dr. Wróblewskis zum Präsidenten der Bank Polski. Dr. Wróblewski war früher Gesandter in London und Washington und hat daher auf finanzwirtschaftlichem Gebiet noch nicht gearbeitet. Seine Ernennung hat deshalb in wirtschaftlichen Kreisen eine gewisse Verwunderung hervorgerufen. Die Regierungspresse betont, daß Dr. Wróblewski enge Beziehungen mit dem Finanzbeirat der polnischen Regierung, Devey, verknüpfen, da er zur selben Zeit Gesandter in Washington gewesen sei, als Devey Vize-Finanzminister in Amerika war.

ly. **Warschau, 25. April.**

Wie aus Paris gemeldet wird, ist dort gestern die Unterzeichnung des polnisch-französischen Handelsabkommens zustande gekommen, über dessen Abschluß seit dem November des vorigen Jahres verhandelt wurde. Ueber den Inhalt des Abkommens wird folgendes bekannt: Das Abkommen sieht für beide Seiten die Meistbegünstigungsklausel vor. Frankreich behält die Zollvergünstigung bei und erhält außerdem in einer Reihe von wichtigen Punkten eine Verbesserung der bereits bestehenden Vorschriften und außerdem von Polen die Garantie über die Unabänderlichkeit der Zolltarife. Polen erhält von Frankreich die Zuerkennung der niedrigsten Zollsätze für seinen Gesamtimport. Ferner erhält Polen genau so wie Frankreich die Garantie für die Unabänderlichkeit der festgesetzten Zollsätze. Dann ist auf Grund der Forderungen der französischen Produzenten ein besonderes Uebereinkommen getroffen worden, demzufolge Polen seine Bestimmungen für den Import von ausländischen Waren weiter aufrecht erhält. Außerdem wurde noch die Frage der französischen Unternehmen in Polen und die der polnischen in Frankreich, sowie die Frage der Eisenbahntransporte geregelt. Obige Fragen sind in einer Reihe von Sonderschriften normiert, die, wie behauptet wird, alle beiderseitigen Interessen vertreten sollen. Das Abkommen enthält außerdem noch ein Veterinärabkommen.

Die polnische Delegation kehrt am 29. d. Mts. wieder nach Warschau zurück.

Sitzung des Regierungsblocks.

ly. **Warschau, 25. April.**

Gestern vormittag fand eine Vollversammlung der Sejm- und Senatsfraktion des Regierungsblocks statt, in der Oberst Slawek eine Rede hielt, in der er die gegenwärtige politische Lage charakterisierte. Am Nachmittag wurde der gesamte Klub des Regierungslagers vom Staatspräsidenten zu einem Tee empfangen.

Kleine Telegramme.

Paris, 25. April. (R.) **Der Transferausschuß hielt gestern unter dem Vorsitz von Parker Gilbert seine Sitzung ab.**

Hirschberg, 25. April. (R.) **Der Untersuchungsrichter hat den Grafen Christian zu Stolberg eröffnet, daß die Voruntersuchung gegen ihn auf Mord lautet.**

London, 25. April. (R.) **Vorgestern wurden 22 neue Pockenkranke ins Hospital eingeliefert. Augenblicklich befinden sich 277 Fälle in Behandlung.**

Haag, 25. April. (R.) **Die erste Kammer hat den Gesetzentwurf über den Beitritt der Niederlande zum Kelloggpakt ratifiziert.**

Hamburg, 25. April. (R.) **Das Hamburger Vollschiff „Pinnas", der Reederei Laeisz, ist an der chilenischen Küste in Seenot geraten. Auf seine Notsignale sind chilenische Regierungsschiffe zur Hilfeleistung ausgelaufen.**

Berlin, 25. April. (R.) **Hier kam es gestern abend erneut zu kommunistischen Ausschreitungen, in deren Verlauf die Polizei 10 Verhaftungen vornahm.**

Neuyork, 25. April. (R.) **Nach Meldungen aus Palestine (Texas) ist die Ortschaft Slocum von einem Tornado zerstört worden. 8 Personen wurden getötet, viele der Einwohner verletzt.**

Berlin, 25. April. (R.) **In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Entwurf zur Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes noch während der laufenden Sommertagung des Reichstages eingebracht und verabschiedet werden soll.**

Baldwins Wahlkampf.

Churchill contra Snowden.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

f. **London, 22. April 1929.**

Baldwins seit langer Zeit angekündigte und wiederholt abgesagte große Programmrede für die konservative Partei ist endlich da. Vor einem Forum von 2600 Menschen hielt der Premierminister die Rede, die das letzte Tüpfelchen auf dem „i" des konservativen Wahlprogramms bedeuten soll und damit dem Wahlkampf seine endgültige Gestalt gibt. Um es vorweg zu nehmen: sehr viel hat der Premierminister den Konservativen nicht gesagt; sein Programm mutet wie eine schwache Verteidigungsrede neben den Angriffen der Liberalen und Arbeiterparteiler an und enthält so wenig agitatorisch Brauchbares oder sonst Erregendes, daß man sicher sein kann, es wird im Wahlkampf keine große Rolle spielen. Es sei denn, daß man gerade darin die Stärke des Programms der Konservativen erblicken will, daß es keine Versprechungen, nichts von der Bombastik enthält, die die Programme der Liberalen und Arbeiterparteiler auszeichnet. Denn auch das ist bedeutungsvoll, weil es den Konservativen gestattet, darauf hinzuweisen, daß sie sich der Verantwortung bewußt seien, die eine Regierungspartei bei Versprechungen an die Wähler übernimmt, was natürlich bei vielen Wählern den Eindruck hervorrufen wird, daß sie es bei den Konservativen mit „praktischen Staatsmännern" zu tun haben, im Gegensatz zu den anderen Parteien und ihren „Privatpolitikern".

Das ist offenbar auch der Zweck der Baldwinischen Taktik, die weniger auf Angriffe abzielt, als dem Lande nach dem Scheitern der Versprechungen des letzten Wahlkampfes klar machen möchte, wie schwer die Wirtschaftskrisis des Landes zu überwinden ist, und wie lächerlich sich daneben die Versprechungen der anderen Parteien ausnehmen. Legte doch auch Churchill in seiner Budgetrede Wert darauf, festzustellen, daß keine der beiden Oppositionsparteien im Lande in der Lage wäre, etwa anzugeben, wie Ersparnisse zu machen seien, sondern daß beide darin wetteiferten, dem Lande neue und ungeheure Ausgaben zu empfehlen — eine zweifelhafte Methode in einer durch Staatsaufgaben stark belasteten Wirtschaft. Dieses Argument Churchills kann nur in England wirken, weil es von der Mentalität des mißtrauischen und allen Experimenten abholden Durchschnitts-Engländers bestimmt ist, der sich für Vielredner wenig interessiert, dafür aber realisierbare Pläne allen Utopien vorzieht.

Und doch würde das nicht ausreichen, um die Aussichten der Konservativen zu verbessern oder gar zu sichern, wenn nicht ein Ereignis hinzugekommen wäre, das die Gemüter tiefer aufwühlt, als alle von den Parteien bisher geführten Kämpfe: das Duell zwischen Churchill und Snowden, in dem Snowden Churchill einer skandalösen Geschäftsführung bezichtigte, da er ohne Grund in dem Schuldenabkommen mit Frankreich und Italien auf rund 30 Millionen Pfund Sterling verzichtet habe, obgleich Frankreich die Balfournote nicht einmal ratifiziert habe — was schließlich zu der Feststellung führte, daß Snowden dieses Abkommen als für die Arbeiterpartei für „nichtbindend" erklärte.

Auch das ist in seiner Bedeutung für England nur zu verstehen, wenn man an

englische Traditionen erinnert, die man auf dem Kontinent in dieser Form nicht kennt. Denn Snowdens Erklärung steht in schroffstem Gegensatz zu der Tradition des englischen Parlaments, wonach die Gegnerschaft zwischen den Parteien nie die auswärtige Politik durchkreuzen darf, die für alle Parteien, unter allen Umständen, soweit geschriebene Verträge in Frage kommen, ein „Rührmichnichtan“ ist, wie das die Opposition aller bisherigen Parlamente ohne Ausnahme anerkannt hat. Gegen diesen, man möchte sagen „heiligsten“ Grundsatz hat Snowden verstoßen, indem er erklärte, die Arbeiterpartei habe die Grundsätze zwischen der Balfournote betreffend den Schuldenausgleich zwischen den Alliierten nie anerkannt und betrachte sie nicht als bindend — eine Erklärung, der sogar der versöhnliche und ausgleichsbereite Macdonald nicht die Spitze abzubiegen vermochte, da sie nun einmal den Grundsätzen der Arbeiterpartei entspricht.

Wenn die Konservativen dies als „revolutionär“ und gegen die Grundsätze der Außenpolitik der britischen Inseln verstoßend ansehen, so haben sie vor den Wählern wieder das Argument „der Verantwortungslosigkeit“ gegen die Arbeiterpartei in der Hand, das einen so starken Zauber auf Wählermassen auszuüben pflegt. Und nicht nur das: sie können darüber hinaus zeigen, wie revolutionär die Arbeiterpartei in ihren Ansichten ist, indem sie den seit 1909 geheiligten Grundsatz der Freundschaft zu Frankreich nicht mehr anerkennen wollen. Denn Snowden hat beleidigende Ausdrücke gebraucht, hat von betrügerischem Bankerott in Frankreich, vom blühenden Reichtum Frankreichs, im Gegensatz zum notleidenden England, gesprochen und deutlich durchblicken lassen, daß er den Motiven Churchills für seine Franzosenfreundlichkeit mißtraue. Das sind sensationelle, bitterböse Worte, die aber — und das muß besonders betont werden — in England heute kaum jemand versteht, geschweige denn billigt. Es mag zehnmal wahr sein, daß die Freundschaft mit den Franzosen England viel gekostet hat —, aber dafür glaubt der Engländer, mit dem Siege der Alliierten und mit der Zerstörung der deutschen Flotte entschädigt worden zu sein, einem Preise, den er gern und willig gezahlt hat.

Deshalb sind Snowdens außenpolitische Angriffe für die Konservativen ein bequemer Vorwand, um den Massen zu erzählen, daß die Arbeiterparteiler bei einem Siege den Frieden, zum mindesten aber das bisherige politische System in Europa, gefährden würden. Ein Schlagwort, wie es ihnen besser nicht geliefert werden konnte.

Adolf Weißmann †

Aus Haifa wird gemeldet, daß Professor Adolf Weißmann, der sich auf einer Palästina-Reise befand, um an der Universität Jerusalem Vorträge zu halten, plötzlich an einem Hirnschlag verschieden ist.

*

In Adolf Weißmann, der seit 1916 Musikkritiker an der „B. Z. am Mittag“ war, ist einer der besten Köpfe unter den deutschen Musikschriftstellern dahingegangen. Er wurde 1873 in Rosenberg in Oberschlesien geboren, war von Haus aus Philologe und Lehrer für neuere Sprachen, ging dann ganz zur Musikschriftstellerei über. Eine Reihe von Büchern, darunter biographische Werke über Chopin, Puccini, Verdi sowie „Die Musik in der Weltkrise“ machten seinen Namen im In- und Ausland bekannt. Als Förderer junger, schöpferischer Musiker, als begeisterter Kämpfer für neue Ideen, als glänzender und geistreicher Schriftsteller hatte er eine besondere Stellung innerhalb der deutschen Musikkritik.

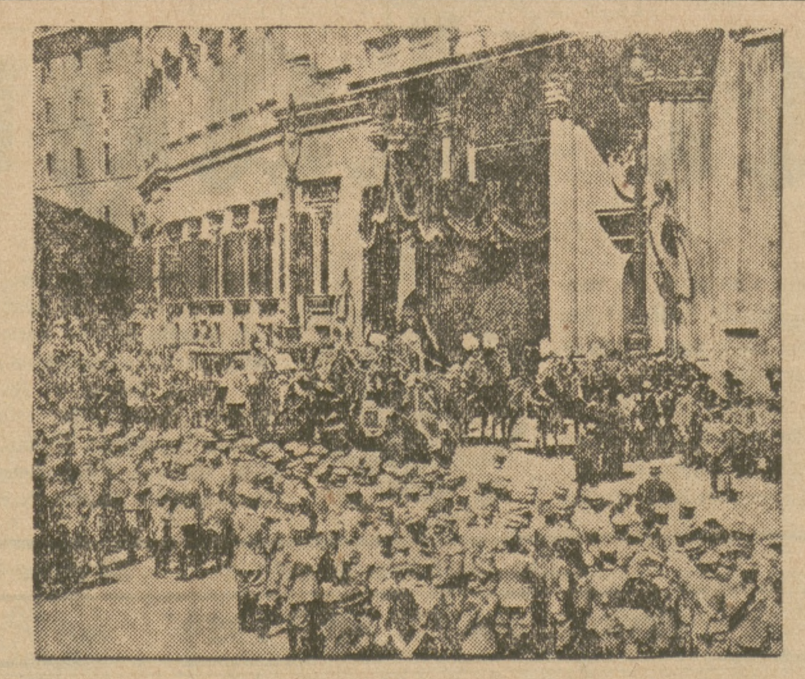
Vorläufiges Schlußergebnis der Folkethings Wahlen.

Kopenhagen, 25. April. (R.) Bei den gestern abgehaltenen Wahlen zum Folkething erhielten nach dem vorläufigen Schlußergebnis die Konservativen 233 868 Stimmen (24 Sitze), Linke 402 146 (43 Sitze), Radikale 151 729 (16), Sozialdemokraten 593 235 (61), Rechtsverband 25 795 (3), Schleswiger 9787 (1), Kommunisten 3655 (0).

Die Sozialdemokraten gewannen 8 Mandate, der Rechtsverband gewann 1 Mandat, die Konservativen verloren 6 Mandate und die Linke verlor 3 Mandate. Die Mandatszahl der schleswigschen Partei und der Radikalen bleibt unverändert. Auf den Faröer-Inseln finden die Wahlen bekanntlich zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Die Unruhen in Bombay.

London, 25. April. (R.) In der indischen Hafenstadt Bombay kam es gestern zwischen Hindus und Mohammedanern erneut zu blutigen Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen getötet und etwa 20 verletzt wurden. Der Zusammenstoß ereignete sich bei einer Prozession der Hindus, die von Mohammedanern gestört wurde.



Italiens König eröffnet das Parlament.

Die neue italienische Kammer, der „Rat der Vierhundert“, wurde am 20. April mit einer Thronrede des Königs Viktor Emanuel eröffnet. Die Feier, die von der ganzen Bevölkerung als Verschmelzung von Monarchie und Faszismus empfunden wurde, fand unter großem Gepränge statt. — Unser Bild zeigt die Auffahrt des Königs in der Staatskutsche vor dem Monte Citorio.

Die Abrüstungsdebatte in Genf.

Gegen den Gaskrieg.

In der Sitzung, zu der sich der Ausschuß zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz heute morgen zusammenfand, wurde der deutsche Antrag auf Erweiterung der bestehenden Rüstungsveröffentlichungen und der Teil des Entwurfs für ein Abrüstungsabkommen von 1927 besprochen, der von der Verhütung des Gaskriegs handelt. Der deutsche Antrag wurde zurückgestellt, da mit Zustimmung des Grafen Bernstorff sich der Einwand durchsetzte, seine Behandlung falle in den Rahmen der Erörterungen des Abkommenentwurfs von 1927 und soll zweckmäßigerweise wieder aufgenommen werden, wenn die Aussprache über die ungeklärten Abschnitte dieses Abkommens — soweit sich der Ausschuß zu einer solchen Beratung in den einzelnen Fällen überhaupt entschließt — an die Reihe komme. Die Aussprache über die Giftgasbestimmungen verliefen so, wie die Versuche, den Giftgaskrieg durch vertragliche Vereinbarungen international unmöglich zu machen, bisher verlaufen sind. Es gibt ein Abkommen, in dem sich die beteiligten Staaten zu einem recht weitgehenden Verzicht auf die Benutzung der Gaswaffe in Kriegsfällen verpflichten können; aber dieses Abkommen ist bisher nur von 13 Staaten, darunter Italien, Rußland und Deutschland, als einzigen größeren Staaten, unterzeichnet worden.

Litwinow verfehlte nicht, darauf hinzuweisen, daß die Aussprache im Ausschuß ins Leere gehe, da das Abkommen über den Giftgaskrieg doch seit Jahren eine vollendete Tatsache sei, die allerdings von den meisten maßgebenden Staaten gewissermaßen als nicht bestehend betrachtet werden. Ja, diese Aussprache fördere die Wahrscheinlichkeit heraus, daß manch einer sich in der Erwartung eines neuen Abkommens nicht entschließe, das vorhandene alte zu ratifizieren. Wenn der Ausschuß nützliche Arbeit leisten wolle, dann habe er dazu zwei Möglichkeiten: einmal den Grundgedanken anzuerkennen, daß die Voraussetzungen einer Verhütung des Gaskrieges ein Verbot sei, im Frieden Truppen in der Gaskriegführung auszubilden, zum andern aber die Untersuchung der Frage, warum das bestehende Abkommen gegen den Gaskrieg so wenig ratifiziert worden sei. Bei der Untersuchung dieses Punktes sei es vielleicht möglich, gewisse Ergänzungen des alten Abkommens vorzunehmen.

Dieser Auffassung schlossen sich der Japaner, der Italiener und unter Hinzufügung einer Reihe konkreter Vorschläge auch Graf Bernstorff an, der im übrigen an der Führung der Aussprache einen bemerkenswert reichlichen Anteil hatte. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Montag.

Neben dieser Abwicklung und Weiterführung der Tagesordnung, die, wenn es so weitergeht, noch eine ansehnliche Zahl von Sitzungen in Aussicht stellt, gab es noch einen

Zwischenfall Loudon-Litwinow.

gewissermaßen einen Höhepunkt in der Verdeutlichung des Mangels an Zuneigung und Duldung, den Herr Loudon in seiner Eigenschaft als regieschwacher Vorsitzender einer schwer zu leitenden Körperschaft dem schlagfertigen und parlamentarisch gewiegten Stellvertretenden Volkskommissar der Räteregierung entgegenbringt. Litwinow, der zu spät zur Sitzung kam, bat, als die Frage der Gasrüstungen besprochen wurde, ums Wort. Es war schon ungewöhnlich, daß der Vorsitzende ihn fragte, ob er zu diesem Punkt der Tagesordnung sprechen wollte. Litwinow antwortete, er möchte zur Frage der Geschäftsordnung sprechen. Darauf entgegnete ihm Loudon, er könne ihm dazu nur die Erlaubnis erteilen, wenn der Ausschuß sich damit einverstanden erkläre. Es war selbstverständlich, daß Litwinow sich einer solchen Vorzensur, die ihm entgegen allen Gepflogenheiten der Genfer Geschäftsordnung auferlegt werden sollte, nicht unterwarf, und daß er sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, in der ihm geeignet erscheinenden Form noch nachträglich gegen das Verhalten des Vorsitzenden Einspruch zu erheben. Merkwürdigerweise konnte sich nicht ein einziges Mitglied des Ausschusses entschließen, in diesem Falle dem Vorsitzenden zu verstehen zu geben, daß er den Rahmen seiner Unparteilichkeit doch erheblich und allzu drastisch überschritten hatte.

Im Laufe der Sitzung wurde die Erklärung verteilt, in der Litwinow noch einmal Stellung zur Behandlung des russischen Abrüstungsvorschlags nimmt. Die Erklärung bestätigt zwischen den Zeilen den Eindruck, den man schon haben konnte: Die Russen sind nicht ganz unzufrieden mit dem Ergebnis. Das Sträuben des Ausschusses gegen die Beantwortung der russischen Fragen, im besonderen gegen die Anerkennung einer wirklichen Verminderung der gegenwärtigen Rüstungen als Ziel der Ausschußarbeiten, hat für die Russen einen gewissen propagandistischen Wert. Außerdem haben sie erreicht, daß ihr Entwurf zu den Völkerbundakten genommen und später auf einer Konferenz geschäftsmäßig wieder vorgebracht werden muß. Der Schwerpunkt der neuen Erklärung Litwinows liegt in ihrem letzten Teil, in dem festgestellt wird, daß die Räteregierung trotz ihrer negativen Haltung zum Völkerbund an den Arbeiten des Abrüstungsausschusses weiter teilnehmen wird, um zu verhindern, daß die Tatsache ihrer Abwesenheit als Entschuldigung für die Mißerfolge der Ausschußverhandlungen ausgegeben werden könnte.

Sturmlauf gegen die Paßmauer.

Die Stimmen in der polnischen Presse, die sich gegen die Paßmauer wenden, werden immer häufiger. Heute belastet die Paßmauer das gesamte Leben in Polen. Auch der **„Dziennik Poznański“** wendet sich neuerdings gegen die teuren Pässe, und er vermerkt, was anerkennenswert gesagt werden muß, daß nur die radikalste Beseitigung der Paßmauer zwischen Polen und den Nachbarn vorwärts führt. Das Blatt erinnert daran, daß in den nachkriegszeitlichen europäischen Verhältnissen der Paß als Dokument, durch das man das Recht der Einreise, des Aufenthaltes oder der Ausreise erhält, fast ausschließlich ein Privileg Rußlands gewesen ist.

„Die Wiederaufnahme der durch den Krieg unterbrochenen Verhältnisse zwischen den europäischen Staaten brachte in der ersten Nachkriegsperiode die Auferstehung dieser Institution. Doch nicht lange. Die einzelnen europäischen Staaten schlossen immer mehr Abkommen ab, durch die gegenseitig sämtliche Einreiseerschwerungen, wie Einreisegenehmigungen oder Ausreisegenehmigungen aufgehoben wurden. Nur Polen folgte diesem Beispiel nicht. Heute nach zehn Jahren der Selbständigkeit braucht der Republik Polen, der doch ein Mitglied der Familie der europäischen Staaten ist, zur Durchfahrt vom Baltikum bis zum Adriatischen Meer: die kostspielige Genehmigung zur Ausreise, zwei Transitvisa, ein Aufenthaltsvisum und eine lokale Genehmigung für den Aufenthalt. Der Bürger des Deutschen Reiches braucht für dieselbe Reise — einen Personalausweis.

Im Laufe der verflossenen zehn Jahre hat die Ansicht über die Bedeutung des Passes bei uns wiederholt eine Aenderung erfahren. Die ursprünglichen Einreisebeschränkungen wurden durch die Sorge um die Handelsbilanz hervorgerufen, der die Ausgaben der polnischen Staatsangehörigen im Auslande eine gewisse Belastung bringen konnten. Man sah jedoch bald ein, daß man einen gar zu großen Apparat für eine gar zu kleine Sache in Betrieb gesetzt hatte. Später wurden die Paßgebühren ein fiskalisches Einnahmemittel, eine Gebühr schlimmster Sorte; denn sie wurde notgedrungen mit einer Reihe sehr bedeutender Ausnahmen ausgestattet. Gewonnen hat dadurch der Staatsschatz nur ganz unbedeutend; bedeutend mehr gewannen die zahlreichen Vermittler dunkelster Sorte, die aus jedem Verbot und vielmehr aus seiner Umgehung profitierten.

Bei dem heitigen Stande der Dinge haben die hohen Paßgebühren nicht die geringste Begründung. Alles spricht gegen sie, nichts für sie. Kontrolle der Grenze? Erschwerung der Spionage? Es ist zu bezweifeln, daß jemand, der ein derartiges Geschäft betreibt, sich an die Behörden um Genehmigung wenden wird. Die Zahlungsbilanz? Wäre sie wirklich so schwach, so müßte man sich um eine ganz andere Stütze bemühen, da sie sich in einem solchen Gleichgewicht ohnehin lange nicht erhalten würde. Die Schäden, die aus diesem Stand der Dinge entstehen, sind riesig. Wirtschaftlich und kulturell. Es fehlt uns die große Vergleichsskala, die man aus dem Auslande mitbringt, es fehlen uns jegliche Erfahrungen, die das Leben in allen seinen Zweigen so sehr erleichtern. Betrübt hören wir uns Reiseerinnerungen aller jenen Glücklichen an, die in der Lage waren, in das Ausland zu reisen, wenn sie feststellen, daß sie sich nach dem Ueberschreiten der Grenze eigenartig frei fühlten, daß sie gewissermaßen eine andere Luft atmeten.

In gut informierten Kreisen spricht man angeblich davon, daß die Säule der bisherigen Paßpolitik die Vorstände der polnischen Kurorte waren. Tatsache ist es, daß man, als der Antrag des Deutschen Klubs auf Ermäßigung der Paßgebühren vorlag, von dieser Seite bei den Zentralbehörden im Sinne der Beibehaltung des bisherigen Zustandes intervenierte. Tatsache ist ferner, daß der Aufenthalt in einem zweiklassigen Pensionat in Krynica, Zakopane oder in Gdingen, trotzdem dort die elementarsten Bedürfnisse der Zivilisation fehlen, bedeutend mehr kostet als der Aufenthalt unter luxuriösen Bedingungen an der französischen oder italienischen Riviera. Von dem fabelhaft billigen Aufenthalt an der Riviera Kroatiens, Rumäniens oder Bulgariens erst gar nicht zu reden. Die einzige Erschütterung, die wahrscheinlich die Aufhebung der Paßgebühren hervorrufen würde, wäre eine starke Herabsetzung der Wucherpreise in unseren Kurorten und dann die Verwendung eines Teils der bisherigen großen Gewinne auf die schon seit langem notwendigen Investitionen. „Vielleicht“, so schließt der „Dziennik Poznański“ seinen trefflichen Artikel, „versucht die Regierung nach Aufhebung der Kontrolle der Bankkonten sich auch aus diesem Titel eine wahrhafte Dankbarkeit aller vernünftigen Leute in Polen zu sichern.“

Festlegnng des Diskontsatzes.

Warschau, 25. April. Der Direktor des Geldverkehrsdepartements im Finanzministerium, Barański, hatte gestern eine Konferenz mit Vertreter der Banken über die Festlegung des Diskontsatzes für die Privatbanken. Direktor Barański soll grundsätzlich den Forderungen der Bankvertreter zugestimmt haben. Eine formelle Entscheidung des Finanzministeriums ist aber noch nicht erfolgt. Wahrscheinlich wird der Diskontsatz auf 13 erhöht werden.

Die Pariser Verhandlungen.

Angriffe gegen Schacht.

Paris, 25. April. (R.) Unsere Pariser Vertretung meldet uns: Die gesamte Presse, einmütig informiert sogar über den angeblichen Verlauf einer Sitzung des Transferausschusses, die seltsamerweise in Paris und ohne Teilnahme Deutschlands abgehalten wurde, greift die Politik der Reichsbank an, obwohl bereits für heute vormittag eine Sitzung der Reichsbank anberaumt worden ist, in der die Erhöhung des Diskonts beschlossen werden soll. Das war den führenden Männern der großen Emissionsbanken natürlich bereits bekannt. Es wird behauptet, daß die Reichsbank absichtlich eine Devisenabgabe vorgenommen habe, um das gesetzlich vorgeschriebene Minimum der Golddeckung von 2400 Millionen Goldmark zu erreichen, und zwar deshalb, um das wahrzunehmen, was in dem deutschen Memorandum, das der Reparationskonferenz überreicht wurde, vorgesehen sei, nämlich, daß es nur eine Frage der Zeit sei, daß man die Transferschutzmaßnahmen des Dawesplanes in Kraft treten lassen müsse. Am 12. Januar 1929, so wird gleichmäßig behauptet, habe Dr. Schacht den Diskontsatz von 7 auf 6½ Prozent herabgesetzt, und seitdem habe er, obwohl der Diskontsatz von den meisten großen Emissionsbanken, besonders denen von Neuyork, London und Amsterdam, heraufgesetzt worden sei, trotz der Nervosität, die auf den Finanzmärkten die Arbeiten der Reparationskonferenz begleiten mußte, seinen Diskontsatz auf 6½ Prozent belassen und so die Verarmung Deutschlands an Gold und Devisen hervorgerufen. Seit dem 11. Februar, dem Zeitpunkt des Zusammentritts der Reparationskonferenz, habe die Reichsbank auf diese Weise 1150 Millionen Reichsmark an Gold oder Devisen verloren, also 7 Milliarden Francs, davon 2 Milliarden allein während der letzten 10 Tage.

Diese Mitteilungen sind der Vorwand zu persönlichen und heftigen Angriffen gegen Dr. Schacht, als deren Modell man den Angriff des „Petit Parisien“ bezeichnen kann. Er lautet: „Obwohl man noch nicht genau weiß, was gestern im Transferausschuß vor sich gegangen ist, ist doch stark anzunehmen, daß Parker Gilbert und die übrigen Mitglieder des Ausschusses Dr. Schicht dringend ersucht haben, diesen Zustand abzustellen, der sowohl den Interessen der Gläubiger, wie den Reichsfinanzen selbst abträglich ist. Wenn es Dr. Schacht gefällt, mit dem Feuer zu spielen, d. h. die finanzielle Zukunft seines Landes zu gefährden zu dem einzigen Zweck, seine These von der geringen Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu bekräftigen und die Gläubiger in Verlegenheit zu bringen, dann haben diese, die zu Fechtern des Dawesplanes bestimmt sind, andererseits die Macht und die Pflicht zu fordern, daß derartige Manöver schnellstens aufhören.“

Aus Stadt und Land.

Posen, den 25. April.

Jubilatewoche.

II.

In der Reihe der Missionsveranstaltungen folgte am Dienstag als zweite

der Gemeindeabend

im Evangelischen Vereinshaus, der von Geheimrat Haenisch mit einem ehrenden Nachruf für den bisherigen Vorsitzenden der Missionskonferenz, D. Schneider, eröffnet wurde. Den Hauptvortrag hielt Missionsinspektor Beyer, der die **Gründe erörterte, die uns auch heute zur Heidenmission treiben.**

Wir stehen durch den heutigen Weltwirtschaftsverkehr in so enger Beziehung mit der nichtchristlichen Welt, daß wir mit ihr gleichsam eine große Schicksalsgemeinschaft bilden, von deren Verpflichtungen wir uns nicht ausschließen dürfen. Dampfschiffahrt, Eisenbahn, Flugzeuge, Autolinien durch die Wüsten, Telegraph und Rundfunk haben uns Innerasien und Innerafrika ganz anders nähergerückt, als etwa zu Livingstones Zeiten. Nicht nur unsere Industrieerzeugnisse, auch die Lehren und Anschauungen der zivilisierten Welt dringen in die Heidenvölker ein, darunter Kommunismus und Bolschewismus. Manche große Schuld drückt die sogenannten Kulturvölker gegenüber der Heidenwelt, man denke nur an den Opiumhandel und die Branntweineinfuhr. Die Christenheit muß nicht nur erfüllt sein vom Willen zum Wiedergutmachen, sondern auch von der heiligen Verantwortung gegenüber Jesu Befehl, in dessen Namen alle Rassengegensätze überbrückt werden können.

Am gestrigen Mittwochmorgen in der

Missionskonferenz

erweiterte Missionsinspektor Beyer seinen Vortrag, indem er von der Verpflichtung zur Mission überging zu den besonderen Aufgaben, die gerade in der Gegenwart gestellt werden. Im vorigen Jahre in den Ostertagen hat die von allen evangelischen Missionen besuchte große Weltkonferenz auf dem Oelberg in Jerusalem stattgefunden, die zu den großen Problemen der Zeit gemeinsam Stellung nahm. Die Ergebnisse dieser Beratungen sind für die Missionsarbeit wegweisend geworden. Vor allem kommt es z. B. in China und Afrika zur Bildung eigener christlicher Kirchen auf nationaler Grundlage. Schwierigkeiten bereitet überall in den industrialisierten Ländern die soziale Frage, der Landhunger und manches andere Problem, dem man auch in europäischen Ländern immer noch nicht richtig zu begegnen weiß. Die Missionare haben es viel schwerer, als es die Missionsfreunde in der Heimat auch nur annähernd ahnen. **Aber die Freunde in der Heimat können ihnen helfen, nicht nur mit Geld, sondern auch mit sachlichem Verständnis und Erweckung und Förderung des Missionssinnes in weiteren Kreisen.**

Die Konferenz wählte an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden D. Schneider Geheimrat Haenisch und zum Schriftführer Pfarrer Kienitz aus Czempin.

Am gleichen Vormittag hielt auch der

Evangelische Erziehungsverein

seine Generalversammlung, in der der Vorsitzende Geheimrat D. Staemmler den eingehenden Jahresbericht über die bedeutungsvolle und mühsame Arbeit an den gefährdeten evangelischen Kindern erstattete. 571 Kinder stehen jetzt in der Fürsorge des Vereins, 30 seiner Schützlinge sind als Handwerkslehrlinge untergebracht, 176 Kinder sind im letzten Jahr zu vorübergehender Aufnahme durch das Kinderheim gegangen. Das Lehrlingsheim in der Herberge zur Heimat weist augenblicklich 10 Zöglinge auf. Der Bericht gab ein Bild von der rastlosen treuen Fürsorge aller Mitarbeiter, auch der 5 Diakonissen und vor allem des Vereinsgeistlichen Pastor Pich, der leider jetzt aus seinem Amte scheidet. An seine Stelle tritt Pfarrer Schwerdtfeger aus Tremessen.

Weitere Aufgaben der Inneren Mission behandelte am Nachmittag die

Versammlung für Innere Mission,

die vom Generalsuperintendenten D. Blau geleitet wurde. Pfarrer Hein aus Altboyen gab in eingehenden Ausführungen wertvolle Vorschläge für den evangelischen Männerdienst, der auf der vorjährigen Kirchlichen Woche angeregt wurde und der darnach strebt, die evangelische Männerwelt dem Evangelium und der Kirche zuzuführen. Das Evangelium ist nicht nur für Frauen da, sondern will in seiner Männlichkeit und Kraft gerade die Männer stark machen für alle Schwierigkeiten und Aufgaben des Lebens. Die reichen Anregungen des Vortrages wurden in lebhafter Aussprache weiter erörtert und ergänzt.

Nach diesen Verhandlungen sprach Generalsuperintendent D. Blau Schlußgebet und Segen und beendete damit auch die Tagung der Jubilatewoche.

Stadtverordnetensitzung.

Vor Beginn der Beratungen teilte der Versammlungsleiter die Danksagung des französischen Konsuls für die Foch-Initiative mit.

Stadtv. Sniady fragte ganz kurz in einer Kraftwagenangelegenheit an, die den Stadthaushalt belastet haben soll, von der aber der Magistrat nichts wußte.

Erledigung der Tagesordnung.

Die vom Ausschuß vorgeschlagene Zusammensetzung der **Kommission für die Verstadtlichung** der Posener Straßenbahn (Wybieralski, Paczkowski, Bresiński, Adamek, Kowalewski und Cofta) wurde bestätigt.

Stadtv. Rakowicz trug dann die Angelegenheit der

neuen Vitragen (Buntfenster) im Rathaus (Sitzungssaal und Treppenhaus) vor. Es handelt sich hier um das sogenannte Virement, d. h. die Uebertragung von Haushaltspositionen und die Neuanschaffung von Vitragen zur „Verwischung der deutschen Ueberreste" angesichts des erwarteten Massenbesuchs von Fremden. Diese Vorlage wurde im Sinne des Berichterstatters mit einer Klausel des Stadtv. Ballenstedt angenommen, die eine Ueberprüfung der anatomischen Ausmaße betraf, mit dem Hinweis darauf, daß heute selbst der Laie größere Urteilsfähigkeiten in künstlerischen Dingen habe.

Zu dem

Umbau von Oefen in der Gasanstalt

sprach der Stadtv. Suchowiak. Stadtv. Borysiak empfahl eine Vertagung der Vorlage, weil die Sache angeblich nicht genug geprüft worden sei. Das Gas werde immer mehr vom elektrischen Strom verdrängt, so daß es unnütz wäre, für eine Produktionserweiterung zu sorgen. Vielleicht stach ihm (was aber wenig wahrscheinlich ist) der Name „Essen" als Lieferungsort so sehr in die Augen, daß er darob als „fortschrittlicher" Linksvertreter den Umstand vergaß, daß der Siegeszug der Elektrizität gerade in seinen Kreisen doch nicht so groß ist, wie er sich das ausmalt. Die Gasanstalten werden, wie der Berichterstatter ausführte, im Auslande trotzdem erweitert. Der **Umbauplan,** der eine Produktionsverbilligung bezweckt, wurde **bestätigt.**

Für die Fertigstellung des Stadions, die Errichtung eines Kinderheims und Kanalisationsarbeiten wurde eine **kurzfristige Anleihe** aufgenommen, die aus den erwarteten Mehreinkünften an Steuern zur Zeit der Landesausstellung und durch die Eintrittspreise zum Stadion gedeckt werden soll.

Die Kanalgebühren für das Jahr 1929/30 wurden folgendermaßen festgesetzt: 0,433 Złoty von einem Złoty Gemeindezuschlag zur Staatssteuer von Grundstücken und unbebauten Plätzen, und 1,20 Złoty vom Meter Frontlänge. jr.

✕ **Die Assessorprüfung** haben beim Posener Appellationsgericht bestanden: Galiński aus Warschau, Stroiński aus Pakosch, Lompa aus Schrimm, Seydlitz aus Posen, Zając aus Posen.

✕ **Frechheit einer Taschendiebesbande.** Montag früh fuhr der Bankvorsteher der Westbank Wollstein, Filiale Neutomischel, Böhm, nach Posen, um hier geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Er benutzte vom Bahnhof ab die Straßenbahn, die nur von wenigen Personen besetzt war. An der Brücke stiegen 5 Männer und eine Frauensperson ein, die dem Bankvorsteher schon von vornherein verdächtig erschienen. B., der sich auf der Plattform befand, wurde von diesen neueingetretenen Fahrgästen, **aber besonders von der Dame in herausfordernder Weise an die Wagenwand gedrückt, obwohl** im Innern des Wagens sich genügend freie Sitzplätze befanden. Als er sich das lästige Drängen **energisch verbat, tat jene Dame noch tief beleidigt, was die übrigen Verbrecher durch ihre wütenden Blicke verstärkten.** Während sich B. vollkommen der Gefahr bewußt war, in der er sich befand, hielt er vergebens nach einem Schutzmann Ausschau und preßte seine Geldtasche mit aller Kraft an seine Brust. Als die nächste Haltestelle kam, gab es noch mal ein heftiges Drängen und Stoßen, während er plötzlich seine Geldtasche nicht mehr fühlte. Die Tasche war durch besonders dazu geeignetes Verbrecherhandwerkszeug unter dem fest zugeknöpften Mantel aufgeschnitten und die Brieftasche mit dem wertvollen Inhalt entwendet worden. Der Bestohlene rief laut „Taschendiebe" und suchte den nächsten Banditen zu fassen. Die Diebe sprangen aber, ehe der Wagen hielt heraus und liefen nach allen Richtungen. Als Böhm und der im Innern desselben Wagens sitzende Szczubczyński aus Neutomischel die Verfolgung aufnehmen konnten, hatte der Haupträdelsführer mit den anderen schon einen erheblichen Vorsprung. Die Jagd nach dem Bandenführer wurde dann mit dem Auto aufgenommen, doch auch das war erfolglos. Den Vorgang meldete man sofort der Polizei, die sogleich die Verfolgung der ihr wohlbekannten Verbrecherbande aufnahm. Den Haupträdelsführer erkannten sogar B. und S. im Verbrecheralbum wieder. Ob die Festnahme der Bande gelingt, wird die Folgezeit ergeben. B. ist um Valuten und Wertpapiere bestohlen worden, die einen Gesamtwert von rund 6000 zl haben. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

✕ **Achtung vor Handtaschendieben!** Am letzten Sonntag fuhr eine Rawitscher Dame nach Posen. Nachdem sie sich durch das Gedränge am Posener Bahnhof hindurchgearbeitet hatte, machte sie die schmerzliche Entdeckung, daß ihr Handtäschchen offen stand und das Portemonaie mit einem namhaften Inhalt fehlte. Der Polizei wurde der Diebstahl angezeigt. Sie scheint scharf hinter den Langfingern her zu sein, doch scheint sie auch ebenso machtlos gegen diese Diebe zu sein, da der erwähnte Diebstahl der vierte seiner Art an diesem Sonntagmorgen war.

✕ **Ueber eine Bluttat im Eisenbahnzuge Posen—Königshütte** weiß das „Liss. Tagebl." folgendes zu berichten: Im Posener Nachtzuge kam es zwischen dem Reisenden Michael Sernal und einem Mitreisenden namens Tadäus Konitzny während der Fahrt zu einer scharfen Auseinandersetzung, die schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Sernal bearbeitete dabei K. mit einem Messer derart, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und im Wagen liegen blieb. Als der Zug in die Königshütter Bahnhofshalle einlief, alarmierte man die Bahnhofswache, die den Missetäter verhaftete und die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhaus veranlaßte. Beide sind gebürtige Sosnowitzer.

✕ **Der Naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet am nächsten Sonntag, 28. d. Mts., seinen ersten Frühlingsausflug in die Wälder von Krummfließ. Abfahrt nach Promno 10 Uhr vormittags, Rückkehr 20 Uhr. Gäste willkommen.

✕ **Die „Filharmonja Poznańska"** (Stadttheaterorchester) gibt am Sonntag, 5. Mai, mittags 12 Uhr in der Universitätsaula ein Sinfoniekonzert. Als Solist wurde der ausgezeichnete Violinvirtuose Z. Jahnke gewonnen, als zweiter Solist tritt die junge begabte Pianistin (Schülerin von Petri) Fräulein Lipkowska auf. Das Konzert leitet der bekannte Musikschriftsteller Zygm. Latoszewski. Kartenverkauf bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Władysław Szydlerowicz, ul. Łazarska 63 (fr. Lazarusstr.), aus der Brieftasche 100 zl; aus der Wohnung eines Jan Niemiec, ul. Obornicka 36 (fr. Obornikerstr.), Wäsche und Kleidung für 300 zl; einer Józefa Zbierajska, ul. Kantaka 1 (fr. Bismarckstr.), 110 zl; einer Marja Wachowska, Wierzbięcice 31a (fr. Bitterstr.), aus der Bodenkammer Herren-Leibwäsche und Bettwäsche im Werte von 350 zl; aus der Wohnung des Dr. Kwaśniewski, St. Martinstr. 9/10, Kleidung und medizinische Instrumente.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh stand das Thermometer bei heftigem Schneetreiben auf dem Gefrierpunkt.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 26. April, 4,42 Uhr und 19,15 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 1,67 Meter, gegen + 1,76 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 20.—27. April. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Bot. Garten, Głogowska 92. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

✕ **Rundfunkprogramm** für Donnerstag, den 25. April. 7—7.15: Morgengymnastik. 12—12.10: Zeitzeichen. 12.35—14: Konzert aus der Warschauer Philharmonie. 14—14.15: Börsen. 14.15 bis 14.30: Nachrichten. 16.40—17.05: Die ägyptische Augenkrankheit und ihre Bekämpfung. 17.05—17.25: Morsekursus. 17.25—17.50: Selbstverwaltungsvortrag. 17.55—18.50: Solisten-Konzert. 18.50—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.40: Landwirtschaftl. Vortrag. 19.40—20: Radio-Briefkasten. 20—20.25: Englisch für Anfänger. 20.25 bis 20.55: Werke von Jan Sibelius, vorgetragen von Prof. Nowowiejski (Orgel). 20.55—21.15: Liedervorträge Linda Kamieńska 21.15—22. Hörspiel aus Kattowitz. 22—22.20: Zeitzeichen, Kommunikate.

✕ **Rundfunkprogramm für Freitag,** 26. April. 13 bis 14: Zeitzeichen. Schallplattenkonzert. 14 bis 14.30: Börsen, Nachrichten. 16.40 bis 17: Englisch für Anfänger. 17 bis 17.25: Die Herstellung des Zuckers und sein Nährwert. 17.25 bis 17.50: Vortrag aus Wilna. 17.55 bis 18.50: Nachmittagskonzert. 18.50 bis 19.15: Beiprogramm. 19.20 bis 19.45: Aus dem Schulwesen. 19.45 bis 20.10: Silva rerum. 20.15 bis 22: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie. 22 bis 22.20: Zeitzeichen. Nachrichten. 22.20: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 27. April bis 4. Mai.

Sonnabend 5 Uhr Beichtgelegenheit, Sonntag 7½ Beichtgelegenheit, 9 Uhr Predigt und Amt, 3 Uhr Vesper, hl. Segen und Andacht des leb. Rosenkranzes, 5 Uhr Sitzung des Verbandes deutscher Katholiken im Deutschen Gymnasium, Montag, 7 Uhr Gesellenverein, Dienstag 7 Uhr Jünglingsverein, Mittwoch, 6 Uhr Predigt und Maiandacht, Donnerstag 6 Uhr Beichtgelegenheit, Freitag, Herz-Jesu-Freitag, 9 Uhr Predigt und Amt.

---

* **Aus dem Kreise Posen,** 24. April. In Gluschin wurden in der katholischen Kirche vier Opferbüchsen erbrochen und geleert. Man nimmt an, daß der Inhalt etwa 100 Złoty betrug. Die ermittelten Diebe waren drei Schuljungen im Alter von 12 bis 14 Jahren! — In der Nacht zum Sonnabend wurden bei einem Einbruch bei Tadeusz Broeckere in Antonin verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Die Diebe sind in einem Auto angekommen und in der Richtung Posen geflüchtet.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen,** 20. April. Die hiesige höhere Schule wird nunmehr zum Schluß des Schuljahres endgültig aufgelöst. Der Magistrat hat der Frau Korbe als Eigentümerin des Schulgebäudes das Mietsverhältnis bereits zum 1. Juli d. Js. gekündigt. Es ist anzunehmen, daß das Gebäude wieder zu Schulzwecken benutzt wird, da die Räume der Volksschule viel zu klein sind, obwohl die frühere evangelische Schule am Markt ebenso wie das Schulgebäude in der ul. Strzelecka für Schulzwecke benutzt werden. Die Schülerzahl in der Volksschule beträgt jetzt über 700 Kinder, und man rechnet mit dem neuen Schuljahr auf einen Zuwachs von etwa 300 Kindern, so daß rund Tausend voll werden. Was die höhere Schule anbetrifft, sei bemerkt, daß der Zuschuß der Stadt jährlich 40 000 Złoty überstiegen hat, und der Magistrat weitere Zuschüsse in dieser Höhe zu gewähren nicht imstande war. Die Schülerzahl war sehr klein, das Schulgeld infolgedessen recht hoch, und die Lehrkräfte mußten auch entsprechend besoldet werden, so daß diese Anstalt stets mit bedeutenden Fehlbeträgen arbeiten mußte.

* **Rawitsch,** 23. April. Am hiesigen Lehrerseminar fand in der vorigen Woche die Reifeprüfung statt. Das Zeugnis der Reife erhielten 31 Kandidaten. — Am Sonntag wurden die zwei neuen Glocken für die katholische Kirche in festlichem Zuge vom Staatsbahnhof nach der katholischen Kirche übergeführt. Um 3 Uhr langten die Glocken auf dem Kirchplatz an; um 4 Uhr fand die Einweihungsfeier statt. — Im Gasthof Bauch fand am Freitag die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt. Der Vorsitzende Nawroth begrüßte die Erschienenen. Der Kassenbericht wurde genehmigt. Geschäftsführer Netz gab wichtige Erklärungen über Einkommensteuerfragen, Steuererklärungen, Kommunalsteuer, Auslandhypotheken, Arbeitsmietsverträge u. v. a. Nach kurzem Hin und Wider wurde der alte Vorstand (nur der zweite Schriftführerposten wird neu durch Ackerbürger Berger besetzt) durch Zuruf wiedergewählt. — Es war erfreulich zu sehen, daß die Mitglieder großes Interesse für ihren Verein hegen, was auch schon zahlenmäßig zum Ausdruck kommt, da der Verein trotz der großen Abwanderung heute mit seinen 125 Mitgliedern stärker ist als je.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sosnowice,** 24. April. Hier wurde eine große Schmuggelaffäre aufgedeckt, durch die der polnische Staat um über drei Millionen Złoty worden ist. Es sind hauptsächlich Seiden-Textilwaren geschmuggelt worden. Der Leiter des Zollgeschädigt worden ist. Es sind hauptsächlich Seiden-Textilwaren geschmuggelt worden. Der Leiter des Zollamtes Sosnowice und eine ganze Reihe seiner Beamten, sowie drei Kaufleute sind in der Angelegenheit verwickelt; sie wurden **verhaftet.** Die Kaufleute wurden gegen Kautionsstellung auf freien Fuß gesetzt.

* **Warschau,** 23. April. Eine schwere Autokatastrophe ereignete sich gestern in der Parkstraße. Dort fuhr ein Auto des Autoverleihers Lewandowski mit einer Taxe zusammen, die von dem Chauffeur Rutkowski gesteuert wurde. Die Folgen des Zusammenstoßes waren katastrophal. Der in dem ersten Auto fahrende B. Brzozowski wurde gegen einen Baum geschleudert und blieb tot liegen. Seine Mutter und sein Bruder Anton wurden schwer verletzt, ebenso der in der Taxe fahrende Oberst Krapiński.

Sport und Spiel.

In der Zivil-Eröffnungskonkurrenz auf dem Gnesener Pferdemarkt belegte Baron v. Lüttwitz den ersten, in der Hunters Show teilte er mit Herrn Schreiber den vierten Platz. Den amerikanischen Wettbewerb (zu dreien) gewann der Dreitrupp des 15. Ulanenregiments (die Oberleutnants Zgorzelski, Bobiński und Biniński) ohne Strafpunkte.

Wettervoraussage für Freitag, 26. April.

= **Berlin,** 25. April. **Für das mittlere Norddeutschland: Veränderlich und weiterhin kühl, nur noch einzelne unbedeutende Schauer. Nordwestliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Fortdauer des unbeständigen und trüben Wetters.**

Handelsnachrichten.

Bank für Handel und Gewerbe, Posen. Gestern, am 24. d. Mts., hat die Generalversammlung der Bank für Handel und Gewerbe (Bank dla Handlu i Przemysłu, Sp. Akc.) stattgefunden. Es waren vertreten 14 313 Aktien mit einem Kapital von 1 431 300 Złoty. Es werden, wie in den Vorjahren, 10 Prozent Dividende verteilt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Buchdruckereibesitzer Dittmann, ist wiedergewählt worden. Der Reservefonds ist neben den gesetzlich vorgeschriebenen Zuwendungen um einen Sonderbetrag von 100 000 Złoty gestärkt worden.

Aus der polnischen Bankwelt. Die Zentralbank der Genossenschaftsverbände (Bank Związku Spółek Zarobkowych), Posen, die Finanzzentrale der Union der Genossenschaftsverbände, hat 1928 einen Reingewinn von 1 548 132,44 zł erzielt, wovon eine Dividende von 6,5 Prozent gegenüber nur 6 Prozent im Vorjahre zur Verteilung gelangt. 10 Prozent fliessen dem Reservefonds zu. Der Rest wird zu Abschreibungen und zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet. Die Gesamtumsätze des Instituts, das mit einem Kapital von 20 Millionen Złoty arbeitet, haben im Berichtsjahr um fast 2 auf 9,1 Milliarden Złoty zugenommen. Die gesamten Einlagen betruge 129 Millionen Złoty, die von der Bank erteilten Kredite in Form von laufenden Rechnungen und diskontierten Wechseln Ende 1928 120 Millionen Złoty.

Die Pommerellische Landwirtschaftliche Bank (Pomorski Bank Rolniczy) schüttet (lt. G.-V.-Beschluss) für 1928 ebensowie für 1927 eine Dividende von 4 Prozent aus. Sie wird ihr Kapital von 1 005 000 zł auf 2 Millionen Złoty erhöhen.

Aus der polnischen Industrie. Die Vereinigten Maschinen-, Kessel- und Waggonfabriken Zieleniewski & Fitzner-Gamper A.-G. in Krakau, Lemberg, Sanok und Sosnowiec, die nach der im Sommer v. Js. erfolgten Fusion das grösste Unternehmen für den Bau von Kesseln, Waggons und Maschinen in Polen sind, haben 1928 einen Reingewinn von 1,3 Millionen Złoty erzielt, aus dem eine Dividende von 10 zł je Kupon für das Jahr 1928 bzw. von 7.50 zł für ¾ Kupon des Jahres 1928 (bezeichnet mit Nr. 3) verteilt wird. Das Kapital war anlässlich der Zusammenlegung auf 11,25 Mill. Złoty erhöht worden. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, dass die Produktion der Vereinigten Fabriken sich trotz der schwierigen Wirtschaftslage so gut entwickelt hat, dass die zunehmenden Bestellungen den Ausbau der Fabriken in Sanok und Krakau notwendig machen.

Die Vereinigten Warschauer Brauereien Haberbusch & Schiele erhöhen mit ministerieller Genehmigung ihr Kapital um 1 020 000 zł auf 12 Millionen Złoty durch Uebernahme der Summe aus der Spezialreserve. Die bisherigen Aktionäre erhalten gegen je 1 alte Aktie im Nominalwert von 183 zł 2 neue im Nominalwert von je 100 zł.

Die Vereinigten Zichorienfabriken Ferd. Bohm & Co. & Gleba in Włocławek haben die ministerielle Genehmigung zur Führung dieses Firmennamens und zur Erhöhung ihres Aktienkapitals um 1 328 000 auf 2 728 000 zł erhalten. Wie bereits kürzlich von uns erwähnt, sind die Firmen Bohm und Gleba eine Fusion eingegangen. Die Neuemission ist durch die Uebernahme der Zichorienfabrik Gleba gedeckt. Ausgegeben werden 13 280 Stück 100-Złoty-Aktien, deren Emissionspreis 141,36 zł beträgt.

Eine vor wenigen Tagen stattgefundene Generalversammlung der Warschauer Zuckerfabriken A.-G. hat beschlossen, zwei Landgüter und ein Vorwerk der Gesellschaft zu verkaufen, und zwar einschliesslich der Zufuhrbahn Sobota—Beclawice, sowie grosser Lagerräume in Warschau. Dieser Verkauf, der sich auf Objekte im Werte von rund 600 000 zł erstreckt, darf als deutlicher Beweis für die überaus schwierige Lage der polnischen Zuckerindustrie gelten. Das Unternehmen arbeitet mit einem Kapital von 12 350 000 zł.

Unter der Firma „Pierwsze Polskie Zakłady Linoleum" hat der Konzern „Wicander", der je eine Linoleumfabrik in Göteborg und Libau besitzt, mit einem bereits bei der Bank Polski deponierten Kapital von 3 Millionen zł eine Aktien-Gesellschaft zum Bau und Betrieb einer Linoleumfabrik ins Leben gerufen, die in 12 km Entfernung von Warschau errichtet wird.

Märkte.

Getreide. Lemberg, 24. April. Hier ist die Lage im grossen und ganzen unverändert, bei behaupteter Tendenz und ruhiger Stimmung. Notiert wird loko Ladestation im Markthandel: Roggen 32.50 bis 33.50, Hafer 29.50—30.50, bunte Bohnen 65—75, roter Klee 150—170.

Kattowitz, 24. April. Exportweizen 47—48, Inlandsweizen 44.50—45.50, Inlandsroggen 35—36, Exportroggen 39—40, Inlandshafer 35—36, Exporthafer 40—40.50, Inlands- und Exportgerste 35—40, Leinkuchen franko Empfangsstation 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Roggenkleie 27—28, Weizenkleie 29 bis 30, Heu 27—28, Stroh 9.50—10.50. Tendenz ruhig.

Kattowitz, 23. April. Am Getreide- und Mehlmarkt halten sich die Umsätze in engen Grenzen. Etwas besser stellt sich die Lage am Kartoffelmarkt dar. Das Geschäft in Klee und Saatgras ist nicht sehr gross, ebenso in Grütze und ähnlichen Produkten. Die Preise sind behauptet und betragen für 50 kg loko Lager: Grützgerste 35, Viktoriaerbsen 50, geschälte Erbsen 70, Bohnen 56, Birmareis 44, Mais 26, Maisschrot 27, Wicke 30, Gerstenschrot 24, Leinkuchen 29, Futtermehle 24, Weizenschrot 33, Kartoffelmehl 35, Haferflocken 53, Hanf 43, Leinsaat 52, Mohn 90, Raps 80, Timothy 60, Klee 160, Saatgerste 25—27, Gerstenmehl 24.

Berlin, 24. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 225—227, Mai 236.5, Juli 244. Tendenz: Leicht befestigt. Roggen: märk. 206—209, Mai 217.5, Juli 225.5. Tendenz: Leicht befestigt. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202. Hafer: märk. 202—208. Mais: mixed 214—215, Platamais —. Weizenmehl: 25¼—29.5. Roggenmehl: 26.90 bis 28¾. Weizenkleie: 15. Weizenkleiemelasse: 15. Roggenkleie: 14.40—14.60. Viktoriaerbsen: 43—50. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25.5—26¾. Ackerbohnen: 22—23. Wicken: 28—30. Lupinen: blau 16.5—17.5. Lupinen: gelb 22—24.5. Seradella: neue 54—60. Rapskuchen: 18.5 bis 18.80. Leinkuchen: 22.40—22.60. Trockenschnitzel: 13.40—13.60. Soyaschrot: 20.20—21. Kartoffelflocken: 18—18.60.

Kartoffeln. Berlin, 25. April. Weisse 2.30—2.60, rote 2.50—2.90, gelbe (ausser Nieren) 2.80—3.20 Mk., grossfallende über Notiz, Fabrikkartoffeln 10 bis 11½ Pfg. pro Stärkeprozent.

Produktenbericht. Berlin, 25. April. Bei weiterhin knappem Inlandsangebot und beträchtlich erhöhten Auslandsforderungen für Weizen, herrschte im heutigen Vormittagsverkehr von Bureau zu Bureau noch durchweg feste Stimmung für Brotgetreide, und die Lieferungspreise lagen etwa 1 Mark über gestrigen Schlussnotierungen. Als von Liverpool schwächere Meldungen eintrafen, gingen nicht nur die Vormittagsgewinne wieder verloren, sondern Weizen eröffnete 1 Mark unter gestrigen Schlusspreisen, während Roggen behauptet blieb. Das geringe Angebot von Inlandsweizen findet zu gestrigen Preisen Unterkunft, Roggen rentiert in der Hauptsache nur noch nach Berlin, das Exportgeschäft hat fast gänzlich aufgehört. Für Mehl besteht zwar regere Nachfrage, die geforderten Preise sind jedoch im allgemeinen nicht durchzuholen, so dass Umsätze auf dringende Konsumdeckungen beschränkt bleibt. Hafer liegt stetig, Gerste unverändert ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 24. April. Am heutigen Rindermarkt wurde für 1 kg Lebendgewicht gezahlt: Ochsen 1.30—1.50, Auftrieb 300 Stück. Kälber 1.70—1.80, Auftrieb 400 Stück. Für Schweine wurden bei behaupteter Tendenz 2—2.80 zł gezahlt, Auftrieb 1500 Stück.

Wilna, 24. April. Magistratsnotierungen für 1 kg im Kleinhandel: Rindfleisch 1.60—2.50, Kalbfleisch 1.40—2, Schweinefleisch 2.80—3, frischer Speck 3.60 bis 3.80, gesalzener Inlandsspeck 3.80—4.20, Schweineschmalz 4—4.80, Schmer 3.80—4.20.

Wien, 24. April. In der vergangenen Woche betrugen die Zufuhren 12 145 Schweine, woran der polnische Export mit 8945 beteiligt war. Notiert wurde für 1 kg Lebendgewicht: prima Mastschweine 2.40—2.50, englische Kreuzungen 2.30—2.55, Bauernschweine 2.25—2.50, ältere 2.25—2.30, fleischige 2.10 bis 2.50 sh.

Fische. Kattowitz, 23. April. Die Nachfrage ist hier sehr rege und wird von den Zufuhren gut gedeckt. Notiert wird für 1 Pfund im Kleinhandel: Karpfen lebend 3.75, Schleie kleinere 3.50, grössere 3.75, Hecht tot kleinere 3.50, grössere 4, Lachs 5, Aal 5.50, Dorsch 0.90.

Lublin, 23. April. Bei gutem Geschäftsgang wird für 1 kg im Kleinhandel notiert: Karpfen 6.50, Karauschen 6.25, Schleie 6.50, Hecht 5.75, andere Fischsorten 2.50—3.50. Tendenz abwartend.

Käse. Lublin, 23. April. Am hiesigen Käsemarkt ist die Lage unverändert. Weisskäse 2.20, Edamerkäse 5.20, Tilsiter 6.40 zł für 1 kg im Kleinhandel.

Gemüse. Warschau, 24. April. Grosshandelspreisliste des Warschauer Gemüsemarktes vom 23. d. Mts. für 100 kg in Złoty: Wrucken 10—12, rote Rüben 14—16, harte Zwiebeln 1. Sorte 40—46, 2. Sorte 30—36, Weisskraut 36—42, rotes Kraut 36—42, Mohrrüben 16—20, Herbstpetersilie 48—54, Sellerie 40—90, Speisekartoffeln 15—18, Meerrettich für 1 kg 1.50—2, Spinat für 16 kg 24—32. Notierungen pro Schock: italienisches weisses Kraut 15—24, Radieschen in Bündeln 2—3, Salat in Köpfen 30—50.

Kattowitz, 23. April. Marktpreise für 1 kg in Złoty: Weisses Kraut 0.80, weisses 1.20, italienisches 1.20, Kalmus 2, rote Rüben 0.70, Mohrrüben 0.70, Petersilie 2, Sellerie 3, Zwiebeln 0.80, Spinat 1.60—2, Meerrettich 4, Tomaten 8. Notierungen pro Stück: Blumenkohl 2.50—3.50, Oberrüben 0.30, Salat 0.30—1, Radieschen pro Bündchen 0.70.

Obst. Kattowitz, 23. April. Die Nachfrage nach getrocknetem Obst ist nicht sehr gross. Angeboten werden hier hauptsächlich kalifornische und bosnische Pflaumen. Kalifornische Sorten werden hier bevorzugt, obwohl die Balkansorten billiger und schmackhafter sind und einen kleineren Kern besitzen. Notiert wird für 100 kg loko Lager: bosnische Pflaumen 22, kalifornische 24 Dollar. Marktpreise für 1 kg: Inlandsäpfel 2.40—2.80, amerikanische Aepfel 3.20 zł.

Kakao. Danzig, 23. April. Am Hamburger Kakaomarkt ist die Lage unverändert, die Umsätze sind nicht sehr gross und die Schwankungen der New Yorker Börse bleiben hier ohne Einfluss. Die Accra-Zufuhren sind nicht sehr gross, aus zweiter Hand jedoch werden sofort verladbare Sorten oder schwimmend zu 47 sh, für Mai—Juni für 49 und Lagos zu 42—44 sh für 1 cwt angeboten. Die Zufuhren in Guayaquil-Sorten sind in diesem Jahr kleiner, die Preise sind deshalb auch um 1—2 sh gestiegen, andere Sorten wie Venezuela, Ceylon und Java sind unverändert. In London sind die Vorräte in Bahia-Sorten klein, die Ernte scheint durch das schlechte Wetter gelitten zu haben. August—Dezember superior 50.6, Good Fair 49.0, Trinidad unverändert.

Hopfen. Lublin, 23. April. Der hiesige Hopfenmarkt ist vollkommen vernachlässigt, Angebote erster Sorten sind überhaupt nicht mehr vorhanden. Die Preise lauten rund 25 Dollar für 1 Ztr. Tendenz abwartend.

Hanf und Jute. Lublin, 23. April. Am hiesigen Hanfmarkt fehlt das nötige Interesse, die Preise können sich bei schwacher Tendenz kaum behaupten. In der vergangenen Woche wurden folgende Preise genannt: Hanf gekämmt 1. Sorte 30 Dollar, struppig 1. Sorte 20, 2. Sorte 14, Hanfwerg 1. Sorte 15 Dollar für 100 kg.

Häute und Felle. Lublin, 23. April. Am hiesigen Fellmarkt ist die Lage unverändert. Die erwartete Geschäftsbelebung ist nicht eingetreten. Wie schlecht es um das Geschäft am Inlandsmarkt steht, beweist am besten die massenhafte Ausfuhr von Kalbsfellen nach Amerika, ungeachtet der hohen Ausfuhrzölle. Zum Export werden hauptsächlich trockene Felle verwandt. Notiert wird in Złoty: schwere Rindsfelle 2.10—2.20, leichte 1.80—2 zł für 1 kg, Kalbsfelle im Schlachthaus 10.50—11, in der Provinz 9.50—10.50, Rosshäute 2 m lang 28—30 zł das Stück. Tendenz schwächer.

Lemberg, 23. April. Notierungen für 1 kg in Złoty: leichte Rindsfelle 2.10, schwere 1.95, Kalbsfelle im Schlachthaus 2.90, in der Provinz 2.95, grosse Rosshäute 26.80, kleinere 13.40 zł das Stück.

Wolle. Lublin, 23. April. Der hiesige Wollmarkt ist wegen geringen Bedarfs seitens der Grosshändler stark vernachlässigt. Genannt wurde: dünne Wolle 5.50 zł, mittlere Sorten 5 zł, starke Sorten 4.60 zł für 1 kg im Grosshandel. Tendenz sehr schwach.

Naphthaerzeugnisse. Kattowitz, 24. April. Die stärkere Nachfrage nach Benzin ist durch Erhöhung des hiesigen Teilgebietskontingents gedeckt worden. Das Kartell bemüht sich, Angebot und Nachfrage so zu normieren, dass am Markte eher zu wenig, als zu viel Ware vorhanden ist. Im allgemeinen hat der Benzinverbrauch im Vergleich zum vorigen Jahre um 40—50 Prozent zugenommen. Die vom Kartell festgesetzten Preise werden streng befolgt und betragen für 100 kg loko Lager Kattowitz: Leichtbenzin 680/700 c. g. 108.90, 710/20 102.30, 720/30 101, 730/40 98.70, 740/50 97.60, 750/60 96.50, 760/70 95.40, 770/80 94.40, 780/90 93.10. Die städtischen Benzinstationen verkaufen 1 Liter Benzin für 0.82 zł, Benzinöl 34.30, Maschinenöl 50 Be 3/4 — 68, 4/5 — 72.50, 5/6 — 78.10, 6/7 — 86. Gezahlt wird nur in bar.

Felle und Pelze. Lublin, 24. April. Der Geschäftsgang ist hier sehr rege. Notiert wird für rohe Winterware im Grosshandel pro Stück in Złoty: Biber 250, Fuchs 165, Steinmarder 180, Baummarder 280, Iltis 50. Angebot kleiner, grosse Nachfrage, hauptsächlich seitens der englischen und amerikanischen Exporteure. Tendenz fest.

Baumaterialien. Kattowitz, 23. April. Grosshandelspreise in Złoty loko Lager für 1 kg: Zinkblech 1.85—2.20, für 7 qm: Pappe Nr. 200 3.90—4.50, Nr. 150 4.70—5.30, Nr. 125 5.90—6.30, Nr. 100 6.30—7, Nr. 80 7.20—8, präparierter Teer 34—40, Inlandsasphalt 17.50 bis 25 zł für 100 kg.

Warschau, 23. April. Kalkpreise loko Grube für 100 kg in Złoty: Kielcer Kalk beste Sorten Grundpreis 5.25, davon werden noch bestimmte Rabatte gewährt, Baukalk 4.75, Kalkfabrik Chęciny zum Weissen 4.80, Baukalk 4, Kalkfabrik Wietrznia 4.10, Jaworznia 1. Sorte 4.75, Zagórze 4.50, Rudniki-Rędziny Czenstochauer Sorte 4, Düngekalk 1.75, Sosnowitzer Kalk 1. Sorte 3.75, Piechcin-Kalk bei Posen 4.40. Ab 15. d. Mts. wollten die Kalkfabriken ihre Preise im Zusammenhang mit der Erhöhung der Kohlenpreise erhöhen, doch hat man später davon abgesehen. Den augenblicklichen Bestellungen nach zu urteilen, ist der Bauverkehr sehr schlecht. Nur vor den Feiertagen war etwas regere Nachfrage für Kalk zum Weissen festzustellen. Augenblicklich werden Verhandlungen über Gründung eines Kartells im westlichen Kleinpolen geführt. Das letzte Abkommen hat beim Verkauf ein Skonto von 3 Prozent bei Barzahlung, von 1½ Prozent bei Bestellung und den Rest in 3 Monatswechseln vorgesehen.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 24. April. Bei der augenblicklich hier herrschenden geringen Nachfrage ruft das kleinste Angebot schon grössere Rückgänge hervor. Hierzu kamen heute noch die Geschäftsstille in chemischen, Zement-, Kohlen-, Naphtha-, Textil- und Handelsaktien. Bankaktien, davon hauptsächlich Bank Polski und Bank Dyskontowy, ermässigt. Von Elektrizitätswerten Elektrownia w Dąbrowie behauptet, ebenfalls Warschauer Zuckeraktie. Von Metallwerten Starachowice 50 gr besser, Lilpop 25 gr gefallen, Rest behauptet. Von Lebensmittelaktien Haberbusch 4 zł gefallen. Am Markt für festverzinsliche Werte war die Nachfrage unverändert befriedigend, aber das täglich zunehmende Angebot hatte auch heute weitere Rückgänge zur Folge. 4prozentige Investierungsanleihe und Dolarówka bei lebhaften Umsätzen bis zu 2 zł zurückgegangen. Alle anderen Staatspapiere konnten sich den Baissebestrebungen der Spekulation gut widersetzen. Auch am Pfandbriefmarkt konnten die Rückgänge der letzten Tage aufgehalten werden, aber die Tendenz war flau und von Abschlüssen war wenig zu hören. Am Devisenmarkt war die Nachfrage sehr klein. Bei uneinheitlicher Tendenz hielten sich die Rückgänge und Gewinne die Wage. New York, Paris und Prag unverändert.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.925, Goldrubel 4.60, Czerwoniec 1.79 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nicht amtliche Devisen: Belgien 123.87, Belgrad 15.675, Budapest 155.37, Bukarest 5.295, Oslo 237.83, Helsingfors 22.425, Spanien 126.65, Kopenhagen 237.76, Riga 171.26, Stockholm 238.33, Danzig 173.05, Berlin 211.455, Montreal 8.83, Sofia 6.43.

Fest verzinsliche Werte.

	24. 4.	23. 4.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	84.00	86.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	84.75	84.75
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	104.00	105.00
7% Stabilisierungsanleihe		92.[illegible]

Industrieaktien.

	24. 4.	23. 4.		24. 4.	23. 4.
Bank Polski	166.50	167.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	123.00	124.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i.W.	120.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	34.00	34.25
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	180.00
Strem	—	—	Orthwein	—	
Elektr. Dąbr.	100.00	100.00	Ostrowieckie	96.00	96.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	28.50	28.00	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	41.00	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	121.00
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goślawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	218.00	—
W. T. F. Cukru	34.75	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	250.00	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: etwas schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	24. 4. Geld	24. 4. Brief	23. 4. Geld	23. 4. Brief
Amsterdam	357.45	359.25	—	—
Berlin*)	211.24	211.65	211.24	211.65
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.175	43.39	43.18	43.39
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.78	34.95	34.78	34.95
Prag	26.33	26.45	26.33	26.45
Rom	46.58	46.82	46.59	46.83
Stockholm		—	—	—
Wien	124.93	125.55	—	—
Zürich	171.25	172.11	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 25. April 1929 für 1 Dollar 8.90 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Franken 170.70 zł, 100 franz. Franken 34.68 zł, 100 Reichsmark 210.80 zł, 100 Danz. Gulden 172.55 zł.

Ostdevisen. Berlin, 24. April. Auszahlung Warschau 47.15—47.35, grosse Złotynoten 46.975—47.375, 100 Reichsmark 211.19—212.09.

Der Złoty am 24. April 1929. Zürich 58.25, London 43.31, New York 11.25, Bukarest 1876, Prag 378⅜, Wien 79.665—79.945.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	25. 4.	24. 4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	65.00G	65.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	92.00G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50B	93.25B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	45.25G	45.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	28.50B
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	-
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	87.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	103.5 +
8% Hypothekenbriefe	—	-

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
Bank Polski	164.50G	165.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	-	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	46.00 +	—
Bk.Zw Sp Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	-	-
P.Bk Ziemian	—	—	Dr.Roman May	105.00G	106.0 +
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	-	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 24. April. Devisen: London 25.01, Berlin 122.017—122.323, Holland 206.71—207.24, Warschau 57.75—57.85. — Noten: Engl. Pfund 25.01¼, Złoty 57.76—57.88. Im Privathandel wird gezahlt: 100 Gulden 172.95, New York 5.1625, der Złoty zum Dollar 8.94.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. April, 13.30 Uhr. Die heutige Börse beantwortete den Beschluss der Reichsbank, ihren Diskont um 1 Prozent zu erhöhen, ziemlich überraschend zu Beginn mit einer kräftigen Aufwärtsbewegung. Man war der Ansicht, dass diese Erhöhung um 1 Prozent schon in der Kursbewegung der letzten Tage eskomptiert und war froh darüber, dass nicht, wie befürchtet, eine 1½prozentige Steigerung vorgenommen wurde. Man argumentierte, dass die Unsicherheit, die bisher auf den Märkten lastete, jetzt genommen sei und dass ein jetzt schon erkennbares Devisenangebot auch in der nächsten Zeit anhalten dürfte. Aus diesem Grunde hatte auch der als schlecht zu bezeichnende Reichsbankausweis per 23. d. Mts. keine Wirkung. Man ging über die Goldabnahme von 250 Millionen, die Wechselzunahme von 118 Millionen, die Abnahme der Lombardbestände um 80 Millionen, die Notenabnahme um 226 Millionen, die Zunahme der Girogelder um 99 Millionen und die Verschlechterung der Deckung um ca. 2½—3 Prozent einfach hinweg und hoffte, dass schon der nächste Ausweis, besonders was die Goldbewegung betrifft, eine Aenderung erkennen lassen werde. Auch sonst lagen ausser diesen beiden wichtigsten Momenten eher günstige Nachrichten vor, so die weitere Besserung der Arbeitsmarktlage, eine Zunahme der preussischen Spareinlagen, eine feste New Yorker Börse, an der besonders deutsche Anleihen gefragt waren usw. Einen guten Eindruck machte auch, dass die Provinz nicht verkaufte, das Ausland sich in den Hauptwerten als Käufer betätigte, Reportgeld zum Satz ziemlich reichlich angeboten war, so dass Deckungen der Spekulation, durch diese Motive verursacht, dem Geschäft stellenweise stürmischen Charakter verliehen und die Kurse um 1—5 Prozent nach oben trieben. Darüber hinaus gewannen Rhein. Braunkohle, Kaliwerte, Siemens, Bemberg, Glanzstoff, Deutsch-Linoleum, Ostwerte usw. bis 12½ Prozent, Polyphon stellten sich 17 Prozent höher. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz bei nachlassendem Geschäft etwas schwächer, und die Notierungen bröckelten, zumal die Deckungen aufhörten, meist um 1—2 Prozent ab. Zu der Unsicherheit trug die Meldung eines Mittagsblattes bei, nach der das Scheitern der Pariser Reparationsverhandlungen keinerlei Aenderungen in der Räumungsfrage des Rheinlandes zuliessen. Anleihen nach behauptetem Beginn etwas erholt, Ausländer ruhig. Pfandbriefe im Zusammenhang mit der Diskonterhöhung schwächer, Goldpfandbriefe bis 1 Prozent gedrückt, Liquidationspfandbriefe und Anteile bis ½ Prozent niedriger. Auch Devisen hieraufhin unter starken Schwankungen schwächer. Madrid international etwas fester. Geldmarkt unsicher, Tagesgeld 4—6½ Prozent, Monatsgeld 8¼—9½ Prozent ca., Warenwechsel ohne Geschäft.

(Anfangskurse.) Terminpapiere

	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
Dt. R.-Bahn	89.25	89.50	Goldschmidt	85.25	85.00
A.G.f.Verkehr	162.25	162.50	Hbg. Elk.-Wk.	142.25	143.00
Hamb. Amer.	117.00	118.25	Harpen. Bgw.	135.00	135.00
Hb. Südam.	—	99.00	Hoesch	116.37	117.00
Hansa	147.50	149.87	Holzmann	116.75	118.25
Nordd. Lloyd	111.50	112.37	Ilse Bgbau.	211.50	211.00
A.Dt.Kr.Anst.	128.50	130.00	Kali. Asch.	229.50	228.00
Barmer Bank	129.00	130.00	Klöcknerw.	100.50	101.00
Berl.Hls.-Ges.	213.50	216.00	Köln-Neuess.	115.00	115.50
Com.u.Pr.-Bk.	185.00	185.00	Löwe, Ludw.	202.50	206.00
Darmst. Bank	258.00	260.00	Mannesmann	112.50	113.50
Deutsch.Bank	163.50	164.00	Mansf. Bergb.	129.00	130.50
Disc.-Ges.	155.00	155.25	Metallwaren	128.75	130.50
Dresdner Bk.	159.00	160.00	Nat. Auto-Fb.	—	30.75
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	289.00	290.00	Oschl. Koksw.	100.25	100.00
A. E. G.	165.00	164.87	Orenst. u. Kop.	90.12	91.12
Bergmann	216.12	217.00	Ostwerke	237.12	236.00
Berl. Msch.-F.	72.25	74.00	Phönix Bgbau	92.00	92.12
Buderus	71.25	72.25	Rh.Braunkoh.	274.00	273.50
Cop. Hisp. Am.	441.50	443.50	Rh. Elek.-W.	160.00	159.00
Charl. Wasser	111.75	112.25	Rh. Stahlwk.	114.75	115.75
Conti Caoutch.	161.75	160.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	56.50	56.37	Rütgerswerke	88.00	—
Dessauer Gas	201.25	201.75	Salzdetfurth	363.00	362.87
Dt.Erdöl-Ges.	116.25	118.00	Schl. Elek.-W.	196.25	196.75
Dt. Maschinen	51.00	—	Schuckt. & Co.	230.50	231.50
Dynam. Nobel	—	112.00	Siem.&Halske	369.50	370.75
El. Lief.-Ges.	153.25	162.25	Tietz, Leonh.	278.00	278.00
El. Licht u.Kr.	205.12	205.50	Transradio	140.00	—
Essen. Steink.	116.50	116.25	Ver.Glanzstoff	428.00	427.00
I. G. Farben	239.50	239.00	Ver. Stahlw.	90.12	91.00
Felten u.Guill.	134.50	135.50	Westeregeln	235.75	232.00
Gelsenk. Bgw.	129.50	128.75	Zellst. Waldh.	255.50	255.00
Ges. f. el. Unt.	218.50	218.12	Otavi	65.87	66.50

	25. 4.	24. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.87	52.90
" " 60-90 000	52.87	52.90
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.00	11.00

Industrieaktien.

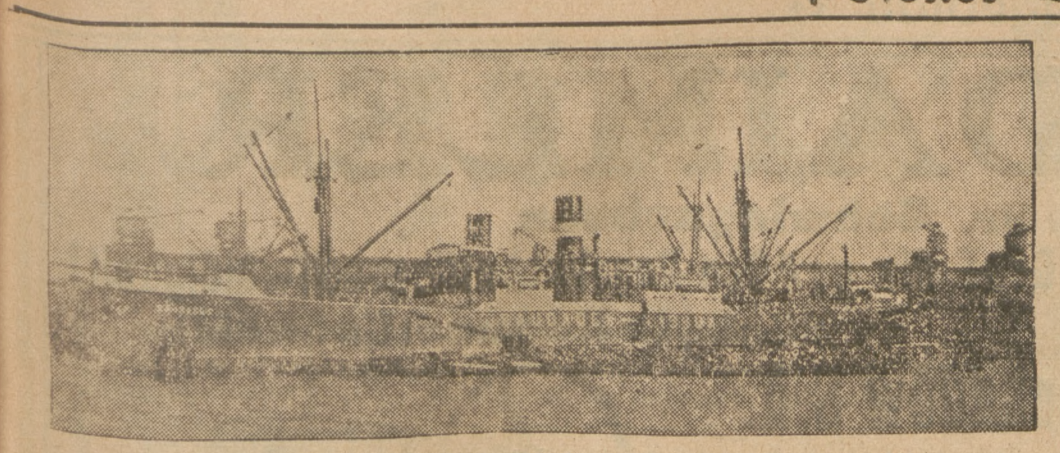
	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
Accumulator.	155.25	157.50	Laurahütte	—	68.12
Adlerwerke	51.00	51.00	Lorenz	164.00	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	63.25
Bemberg	335.00	335.00	Nordd. Wollk.	161.50	160.00
Berger, Tiefb.	387.50	388.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	21.00	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	78.00	78.62	Sarotti	—	—
Feldmühle	204.50	205.75	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	89.00	Schl. Textil	28.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	290.00	292.25
Körting, Gebr.	72.62	73.00	Stollb. Zink.	155.00	158.50
Lahmeyer	—	163.00			

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

	25. 4. Geld	25. 4. Brief	24. 4. Geld	24. 4. Brief
Buenos Aires	1.771	1.775	1.771	1.775
Canada	4.178	4.186	4.179	4.187
Japan	1.888	1.892	1.883	1.887
Konstantinopel	—	—	2.070	2.074
London	20.439	20.479	20.45	20.49
New York	4.2110	4.2190	4.2135	4.2215
Rio de Janeiro	0.5005	0.5025	0.5000	0.5020
Uruguay	4.036	4.044	4.066	4.074
Amsterdam	169.19	169.53	169.27	169.61
Athen	—	—	5.455	5.465
Brüssel	58.48	58.60	58.51	58.63
Danzig	—	—	81.73	81.89
Helsingfors	10.588	10.608	10.593	10.613
Italien	22.06	22.10	22.075	22.115
Jugoslawien	7.399	7.413	7.409	7.423
Kopenhagen	112.28	112.50	112.33	112.55
Lissabon	18.85	18.89	18.85	18.89
Oslo	112.29	112.51	112.33	112.54
Paris	16.455	16.495	16.47	16.51
Prag	12.465	12.485	12.471	12.491
Schweiz	81.08	81.24	81.106	81.265
Sofia	3.044	3.50	3.047	3.053
Spanien	60.84	60.96	60.09	60.21
Stockholm	112.49	112.71	112.54	112.76
Budapest	—	—	73.42	73.56
Wien	—	—	59.19	59.31
Kairo	—	—	20.97	21.01
Reykjawik (100 Kronen.)	92.35	92.53	92.38	92.56
Riga	80.92	81.08	80.97	81.13

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Pestverdächtige Ratten an Bord eines Ueberseedampfers.

Auf dem mit einer brasilianischen Getreideladung in Hamburg eingetroffenen Dampfer „Saudades“ wurden pestverdächtige Ratten festgestellt. Der Dampfer sowie ein Elbkahn, der mit einem Teil der Schiffsladung nach Magdeburg unterwegs war, wurden beschlagnahmt und unter Quarantäne gestellt. Krankheitsfälle sind bisher nicht vorgekommen.

Ein interessantes Gespräch.

Die **„Kattowitzer Zeitung“** berichtet:

Die Firma „Futra und Skór“ in Brzezie hat ihren Magazinverwalter Kaminski mit der Begründung entlassen, daß eine „Reorganisation des Lagerbetriebes“ erfolgen soll. Gleichzeitig ist Kaminski aufgefordert worden, die Dienstwohnung sofort zu räumen, da sie dringend gebraucht wird. Der Entlassung Kaminskis ist folgende Unterhaltung mit dem Fabrikdirektor Henkel, der ein Reichsdeutscher ist, vorangegangen.

Henkel zu Kaminski: „Treiben Sie hier in der Fabrik Politik?“

Kaminski: „Nein, das ist eine Lüge, und ich bitte, diejenigen, die das behaupten, mir gegenüberzustellen, damit ich mich in ihrer Gegenwart darüber äußern kann.“

H.: „Also nicht, aber Ihr Kind schicken Sie in die deutsche Schule?“

K.: „Ja, das ist nicht gesetzwidrig, und das Bestimmungsrecht über mein Kind lasse ich mir nicht nehmen!“

K.: „Herr Schaflik (ein Pole und Bankdirektor) hat mir ja schöne Sachen von Ihnen erzählt.“

K.: „Er kann erzählen, was er will, ich lasse mir das im Genfer Vertrage verbriefte Recht nicht nehmen und werde es verteidigen, so lange mein Kind in die Schule geht.“

H.: „Daß Sie auf die deutsche Schule so verpicht sind; sehen Sie, Migel schickt auch sein Kind in die polnische Schule.“

K.: „Das geht mich nichts an, vielleicht wird er dazu gezwungen, er ist Beamter.“

Es kommt Herr Henkel junior dazu, ein Neffe des Direktors.

H. senior: „Morgen oder übermorgen kommt Herr Schaflik, wir werden Ihnen Gelegenheit geben, sich mit ihm auseinanderzusetzen.“

H. junior: „Ja, diese Schulangelegenheit! Die Sache müssen wir uns verbitten, das geht die Herren nichts an.“

H. senior: „Rede nicht, das verstehst du nicht, das macht uns mit den Beamten nur Schwierigkeiten, und du weißt doch, was sie sagen: sie haben für Polen bluten müssen. Na, jedenfalls kann sich Kaminski mit Schaflik darüber streiten.“

K.: „Schön, ich werde mir aber mein Recht nicht nehmen lassen.“

Am Sonntag darauf hatte Herr Kaminski mit Herrn Schaflik eine anderthalbstündige Unterredung in derselben Sache, wobei Herr Schaflik zum Schluß folgendes sagte:

„Wenn Sie nicht aus dem Volksbund austreten und falls Sie auch Mitglied der Deutschen Katholischen Volkspartei sind, nicht auch dort austreten und die Beziehungen zu Herrn Neugebauer in Brzezie unterlassen und Ihr Kind nicht umschulen, dann werden Sie Ihre Konsequenzen daraus ziehen müssen! Ich gebe Ihnen einige Wochen Bedenkzeit und werde mir dann eine Antwort von Ihnen holen.“

Am Montag erkundigte sich Herr Henkel über den Ausgang der Unterredung, wobei Herr Kaminski zur Antwort gab, daß der Hauptpunkt der Unterredung die Minderheitsschule gewesen wäre. Bald darauf erfolgte die Kündigung mit der Begründung der Reorganisation des Lagerbetriebes und Kündigung der Dienstwohnung.

Wie sagte doch Herr Grzesik vom B. B.-Klub gelegentlich seiner Jungfernrede im Warschauer Sejm, der geistige Vater des deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes? Ach ja, so war es: „Wir werden uns mit den Deutschen schon Rat wissen!“

Wahrlich, ein wirksames Mittel! Armer Vater, du hast die Wahl zwischen Hungertod und polnischer Schule.

Aus der Republik Polen.

Proteste.

Posen, 25. April. Die angekündigte Protestkundgebung der Jugendgruppen des Lagers des großen Polens findet am Freitag dieser Woche um 8 Uhr abends im Saale des Zoologischen Gartens statt. Es spricht außer Vertretern der erwähnten Jugendbewegung der Abg. Trampczyński, früher Sejm- und Senatsmarschall.

Posen, 25. April. Dem **„Kurjer Poznański“** wird aus Ostrowo gemeldet: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß unser Kreis mit den anliegenden Kreisen Adelnau, Schildberg und Kempen der Lodzer Wojewodschaft angegliedert werden soll. Gegen diesen Plan hat die Stadtverordnetenversammlung Protest eingelegt. Ihr sind die Kaufmanns- und Gewerbeorganisationen gefolgt.

Die Protestkundgebung in Lemberg.

Lemberg, 25. April. (Pat.) Im Dienstag fand hier eine große Protestkundgebung gegen die deutschen Ansprüche statt. Die Versammlung war einberufen auf Anregung des Regierungsblocks. Nach der Eröffnung hielt der Abg. Dr. Zdzisław Stroński eine längere Rede, in der er in treffenden Worten das Vorgehen Dr. Schachts und die Intrigen (!) der Deutschen brandmarkte, die jede Gelegenheit benutzen, um auf internationalem Boden Polen zu schmähen (?). Es sprach dann die Abgeordnete Jaworska, die den Versammelten folgende Entschließungen vorlegte: Die am 23. d. Mts. versammelten Bürger protestieren aufs schärfste gegen die Gelüste des Erbfeindes auf unsere uralten Westländer, bringen dem Staatspräsidenten ihre Huldigung dar und glauben fest daran, daß jeder Anschlag gegen die Unversehrtheit der polnischen Grenzen von der polnischen Regierung auf internationalem Boden gebührend abgewehrt wird. Wir verlangen, daß die Regierung Polens volle Wiedergutmachung der durch den deutschen Ansturm in Polen verursachten Schäden fordert. Die Versammelten entbieten dem Marschall Piłsudski, dem Gefangenen von Magdeburg, ihre Hochachtung und geloben, daß sie alle ihre Kräfte daran setzen werden, das ganze Volk im Kampfe um die Unversehrtheit und die Macht des Staates zu konsolidieren.“

Diese Entschließungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es sprachen dann ein Vertreter der jüdischen Kaufmannschaft (?), der sich dem Protest anschloß, und ein Kommissar des „Narodni Dom“ im Namen der Ruthenen (?), ferner Vertreter des **Westmarkenvereins,** ein Vertreter der Revolutionsfraktion der P. P. S., ein Vertreter der Bauernschaft und ein Vertreter der Vorstadtgemeinden. Zum Schluß wurde die Rota gesungen.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet auch von einer vom Rat der Regierungspartei im Kreise Chrzanów in der Krakauer Wojewodschaft einberufenen Versammlung, in der ebenfalls von der Regierung „energische Schritte gegen die feindliche Taktik der Deutschen“ verlangt werden.

Außerordentlicher Steuerzuschlag.

Warschau, 25. April. Der **„Dziennik Ustaw“** Nr. 26 vom 23. 4. bringt eine Verordnung über die Eintreibung eines außerordentlichen 10-prozentigen Zuschlags zu verschiedenen Steuern und Stempelabgaben für die Zeit vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1930.

Um die Nationalhymne.

Posen, 25. April. Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Warschau gemeldet: Der vom Obersten Rat der polnischen Sänger- und Musikerbünde ausgeschriebene Wettbewerb um die Nationalhymne ist entschieden worden. Ein Preis wurde niemandem zuerkannt, man hat nur das Werk des Professors Hausmann aus Lemberg hervorgehoben. Das Schiedsgericht hat dahin geurteilt, daß die offiziell gültige Zusammensetzung der Hymne derart sei, daß sie keinen genügenden künstlerischen Eindruck vermittle und deshalb einer Revision unterzogen werden müsse. In dieser Angelegenheit wird eine Denkschrift an das Kultusministerium ausgearbeitet.

Silbermünzen.

Warschau, 25. April. Die Staatsmünze ist daran gegangen, 5-Zloty-Silbermünzen zu prägen. Es werden jetzt täglich 20 000 geprägt. Insgesamt sollen 28 Millionen Stück für 140 Millionen Zloty geprägt werden. Die Oeffentlichkeit wünscht immer dringlicher, daß zur Landesausstellung statt der schmutzigen und abgerissenen 5-Zloty-Scheine Münzen in den Verkehr gebracht werden.

Dezentralisation der Staatsverwaltung?

Posen, 25. April.

Wir lesen in der **„Gazeta Zachodnia“:**

Wie wir erfahren, haben die Wojewoden, die in den letzten Tagen in Warschau weilten, dem Innenminister Anträge über eine Dezentralisation der Staatsverwaltung unterbreitet. Diese Anträge werden jetzt erörtert im Zusammenhang mit einer Gesamtbesprechung der Möglichkeiten für eine Uebertragung des Rechts der Entscheidung von höheren auf niedere Instanzen. Die maßgebenden Stellen haben die Absicht, das Recht der Entscheidung z. B. vom Ministerrat auf die einzelnen Minister, in den Wojewodschaften von den Ministern auf die Wojewoden oder Starosten und endlich von den Wojewoden auf die Starosten, als auch von allen erwähnten Behörden auf die Selbstverwaltungsbehörden zu übertragen.

Auch der Westmarkenverein.

Posen, 25. April. Auch der Westmarkenverein organisiert einen „solidarischen Sammelprotest“ gegen die „frechen Angriffe der Deutschen“. Nur ist er dabei in größere Bedrängnis geraten, weil er keine vollständige Liste der Organisationen hat, an die man sich da wenden müßte. Deshalb ladet er durch eine Art Aufruf in der „Gazeta Zachodnia“ die betreffenden Organisationsvertreter zur „Zwischenvereinssitzung“ zum Sonnabend, dem 27. April, ein. Vereinsstempel sind mitzubringen.

Die letzten Telegramme.

Sturm auf die chinesische Handelskammer in Schanghai.

London, 25. April. (R.) **Nach einer Timesmeldung aus Schanghai sind gestern Teilnehmer an einer großen Kundgebung für den Boykott japanischer Waren in das Gebäude der chinesischen Handelskammer eingedrungen. Dabei wurden in den Räumen der Kammer Verwüstungen angerichtet. Auch eine Anzahl von Beamten ist mißhandelt worden.**

Eine zweite kanadische Note wegen des I'm alone-Zwischenfalles.

Washington, 24. April. (R.) **Der kanadische Gesandte in Washington Massey hat heute dem Staatsdepartement eine zweite Note der kanadischen Regierung wegen des Zwischenfalles mit dem Schoner I'm alone zugestellt.**

Reparationsforderungen Griechenlands, Rumäniens und Südslawiens.

London, 25. April. (R.) **Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die griechische, die rumänische und die südslawische Regierung haben kürzlich dem Reparationssachverständigenausschuß in Paris Denkschriften zugestellt, in denen ihre Standpunkte in der Reparationsfrage auseinandergesetzt wurden. Jede der Regierungen hat eine Erhöhung ihres prozentualen Anteils an den deutschen Reparationen gefordert, mit der Begründung, daß die österreichischen, ungarischen und bulgarischen Reparationszahlungen ausgeblieben seien.**

Ein Teilbericht des Redaktionsunterausschusses der Reparationskonferenz.

Paris, 25. April. (R.) **Der Redaktionsunterausschuß der Sachverständigenkonferenz hat gestern den Entwurf seines Berichtes über die Punkte fertiggestellt, in denen die Sachverständigen gegenwärtig einig zu sein scheinen. Dieser Entwurf wird der Sachverständigenkonferenz in der Vollsitzung am Freitag unterbreitet werden.**

Preußische Bauernhöfe unter dem Hammer.

Das Zwangsversteigerungsverfahren wurde nach der „Statistischen Korrespondenz“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1928

eröffnet über 3071 hauptsächlich der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft dienende Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 43 652 Hektar und einem gesamten Grundstücks-Reinertrag von 419 899 Rm. und

durchgeführt gegen 432 ländliche Grundstücke mit 11 562 Hektar Gesamtfläche und 137 192 Rm. gesamten Grundsteuer-Reinertrag.

Gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr Juli-September 1928 haben danach die Zwangsverfahren allgemein wieder abgenommen, und zwar die Anmeldungen um 10,3 Prozent und die Versteigerungen um 11,6 Prozent. Während aber bei den Anmeldungen auch die Gesamtfläche um 16,8 Proz. und der Grundsteuer-Reinertrag um 19,8 Proz. angewachsen sind, sind diese bei den durchgeführten Zwangsversteigerungen um 16,1 Proz. und 4,4 Proz. hinter den Zahlen des Vorvierteljahres zurückgeblieben.

Verglichen mit dem gleichen Quartal des Vorjahres wurden 78,1 Proz mehr landwirtschaftliche Hauptbetriebe mit einer um 84,4 Prozent größeren Fläche im Berichtsvierteljahr zur Zwangsversteigerung gebracht Die Mehrzahl der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Hauptbetriebe entfiel wieder auf die östlichen Provinzen Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien und Brandenburg.

Eröffnet wurde das Zwangsversteigerungsverfahren gegen 800 Bauernbetriebe mit einer Gesamtfläche von 13 905 Hektar, was gegen das vorangehende Vierteljahr eine Zunahme nach der Zahl um 18,0 Proz. und nach der Fläche um 19,1 Proz. bedeutet.

Zwangsweise versteigert wurden zusammen **158 Bauernbetriebe** mit einer Gesamtfläche von 2885 Hektar, gegen 128 Betriebe mit 3128 Hektar im Vorvierteljahr, **an Großbetrieben** zusammen 28 mit einer Fläche von 7479 Hektar, gegen 30 Betriebe mit 9244 Hektar im Vierteljahr zuvor.



Der Mann, der England trocken legen will.

Bekanntlich gibt es auch in England eine starke Anti-Alkoholbewegung, die in den letzten Jahren schon so manchen Erfolg erzielen konnte. Die bevorstehenden Parlamentswahlen bieten dem Bund eine günstige Gelegenheit, den Kampf gegen die „Nassen“ auf breiteste Grundlage zu stellen. — Unser Bild zeigt den Führer der englischen Anti-Alkoholisten, Mr. H. C. Heath.

Deutsches Reich.

Handels-Hochschule Leipzig.

Die Handels-Hochschule Leipzig, gegründet 1898 als älteste Handels-Hochschule Deutschlands, nimmt auch ausländische Studenten mit entsprechender Vorbildung auf. Zur Immatrikulation ist ein Zeugnis erforderlich, das demjenigen eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums gleichwertig ist. Das Studienjahr zerfällt in zwei Semester: das Sommersemester, dessen Vorlesungen Ende April bis Ende Juli stattfinden, und das Wintersemester, dessen Vorlesungen von Ende Oktober bis Ende Februar dauern. Das Studium umfaßt Betriebswirtschaftslehre, Volks- und Weltwirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Erdkunde und Geschichte, Pädagogik und Philosophie, Steuerlehre, Technologie, Sprachen, Stenographie und Leibesübungen. Am Ende der Studienzeit (6 Semester) kann die Kaufmännische Diplomprüfung abgelegt werden, durch deren Bestehen der akademische Grad „Diplomkaufmann“ erlangt wird. An der Handels-Hochschule bestehen 12 Seminare und folgende vier Institute: Steuerinstitut, Bücherrevisorenkursus (Institut für Revisions- und Treuhandwesen), Weltwirtschaftsinstitut und Studiengesellschaft für Absatzforschung.

Damen und Herren, die ihre Schulvorbildung nicht im Deutschen Reiche erlangt haben, wollen zunächst so früh wie möglich ein Aufnahmegesuch an den Immatrikulationsausschuß der Handels-Hochschule einsenden, und zwar für das Sommersemester bis spätestens 15. März, für das Wintersemester bis spätestens 15 September. Dem Gesuche sind beizufügen: 1. die Vorbildungszeugnisse in Urschrift oder zunächst in beglaubigter Abschrift, erforderlichenfalls in beglaubigter deutscher Uebersetzung (enthält das Schulabgangszeugnis keinen Vermerk darüber, daß es im Heimatlande des Gesuchstellers zum Hochschulstudium berechtigt, so ist eine besondere Bescheinigung über diese Berechtigung beizubringen); 2. ein selbstgeschriebener Lebenslauf; 3. ein Nachweis über den Besitz der zum Studium erforderlichen Mittel; 4. ein Nachweis über genügende Kenntnisse der deutschen Sprache; 5. von Auslandsdeutschen außerdem eine vom zuständigen Deutschen Volksrat ausgestellte Bescheinigung über ihre deutsche Abstammung und Muttersprache.

Näheres über das Studium enthält das Vorlesungsverzeichnis, das für 50 Pfennig (am besten in zwei internationalen Antwortscheinen) vom Sekretariat der Handels-Hochschule in Leipzig bezogen werden kann.

Eine neue Sparaktion?

Berlin, 25. April. (R.) Der mehrfach erörterte Gedanke, im Herbst einen Nachtragsetat zum Reichshaushalt 1929 einzubringen, hat laut „Berl. Tagebl.“ bisher keine feste Gestalt angenommen. Dagegen erhält sich die Strömung, die eine neue Sparaktion bevorzugt. Dabei ist u. a. an eine gründliche Aenderung der Methoden bei der Invalidenversicherung gedacht. Ferner erwähnt man eine Aenderung des Rentenbankgesetzes, mit dem Ziel, die Rückzahlung der Reichskredite an dieses Institut auf einen längeren Zeitraum zu verteilen.

Aus anderen Ländern.

Gründung eines Verbandes der österreichischen Hochschulen.

Wien, 23. April. (R.) Die Wiener Rektorenkonferenz beschloß die Gründung eines Verbandes der österreichischen Hochschulen — analog dem Verbande der deutschen Hochschulen — zum Zweck der Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft mit dem reichsdeutschen Verband. Weiter wurde beschlossen, beim Unterrichtsministerium die Einleitung eines Leihverkehrs zwischen den österreichischen und den reichsdeutschen Bibliotheken anzuregen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc Sämtlich in Posen Zwierzyniecka 6.

AUSTRO-DAIMLER

Letzter Typ ADR 12/70 HP. **Schwingachsen**

Der geeignetste Repräsentationswagen. Gibt die größte Durchschnittsgeschwindigkeit!

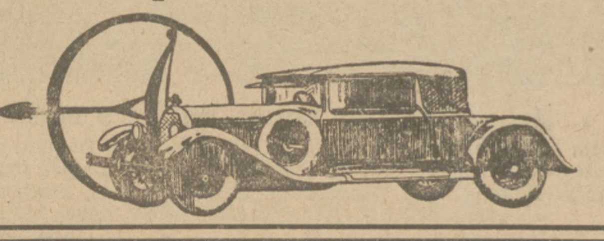
Höchste Bequemlichkeit! **Höchste Bequemlichkeit!**

Towarzystwo Budowy i Sprzedaży Samochodów S.A.

früher Austro-Daimler

Oddział w Poznaniu, ulica Dąbrowskiego 7. — Telephon 7665, 7558

Eigene Werkstätten und Garagen.



Rudolf Thümecke
Vera Thümecke
geb. v. Bodnarowski
Vermählte.

Danzig-Posen, den 20. April 1929.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben **Mannes u. Vaters** sagen wir allen auf diesem Wege

herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Emma Pfeiffer.

Barcinek, den 24. April 1929.

„Harder" Hackmaschine

Type E, für Mittel- und Kleinbesitz

1½ u. 1¾ m breit, ohne u. mit Vorderwagen.

Gebaut nach dem bewährten „Harder"-Parallelogramm-System



Nicht zu vergleichen mit den vorwiegend mit Rücksicht auf Billigkeit konstruiert. Hebel-Hackmaschinen.

Automatisch parallel zum Boden gesperrter Hackrahmen

Diagonal-Einzel- und Gesamtfederbelastung der Hackmesser.

Parallelogramme in auswechselbaren Messinglagern.

Trotz aller Vorzüge nicht teurer wie Hebel-Hackmaschinen.

Besichtigen Sie vor Kauf einer anderen Hackmaschine die „Harder" E auf meinem Lager in Poznań.

Generalvertreter für Polen:

HUGO CHODAN

früher Paul Seler

Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Zementdachsteine!

Großen Posten Falzsteine u. **Biberschwanz-**Kronensteine (Modell Gaspary) garantiert fest. Station Szamocin und Kobylec.

Einen Posten Zementrohre auch für Drainage **verkauft billig**

Spiekermann, Szamocin.

Gutgehende

Bäckerei u. Konditorei

im Zentrum der Stadt Posen mit **4 Zimmerwohnung** an Deutschen zu verkaufen. Preis 13 000 zł.

Leon Petz, Poznań, ul. Grobla 22.



Buschrosen
kräftig, in schönsten Farben mit Namen
12 Stück für 25.— zł.

Edel-Dahlien
großbl. in Sorten
10 Stück für 18.— zł.

Gladiolen
großbl. Prachtmischung
25 Stück für 6.— zł.

Porto und Verpackung frei.
Pfirsiche, Aprikosen sämtl. Baumschul- u Gartenartikel
empfiehlt

Fr. Gartmann,
Gartenbau und Samenhandlung
Poznań, Wielkie Garbary 21
Illustr. Preisliste gratis!



**Mit d. Drachen in der Hand
Geht der Maler übersLand.**



Die besten und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „**Drachenmarke**"
überall erhältlich.

Drehbank,
1500 mm lang, Spitzenhöhe 180×280 mm,
Shaping
350 mm Hub, habe günstig abzugeben u. bei mir zu besichtigen. **Hugo Chodan** vorm. Paul Seler, Poznań ul. Przemysłowa 23.

Wer

Patyk's Schokoladen und Pralinen kauft

kauft gut und preiswert

W. Patyk

Ca. 30 Jahre nur an der Hauptpost

Aleje Marcinkowskiego 6.

Meierei u. Lebensmittel-Geschäft in Danzig

gut eingerichtet und eingeführt, krankheitshalber abzugeben. Offerte erb.

Pahlke, Danzig, Krebsmarkt 1.

Milchtransportkannen von 5—20 Liter, landw. Bedarfsartikel wie **Spaten, Gabeln, Harken, Baubeschläge, Nägel, Tisch- u. Dezimalwaagen, Ketten, Emaillewaren, Haus- u. Küchengeräte** sowie **Stahlwaren** empfiehlt zu billigsten Preisen

Arnold Asch, Poznań,

Telefon 3150. **Wielka 6.** **Gegr. 1881.**

Streichfertige **Farben, Lacke, Firnisse**

Pinsel, Schablonen

billigst

M. MRUGOWSKI, Poznań, św. Marcin 62.

Saatkartoffeln

v. Kameke's „Parnassia", krebsfest,
v. Kameke's „Arnika", krebsfest,
sofort lieferbar

Saatzucht Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew (Wlkp.).

Größeren Posten 3 j. Fichten

(verschult) zu kaufen gesucht.

Dom. Zalesie, pow. Szubin.

„Oekonom"

Die neue verbesserte Universal-
Walzen-Schrot-
und Quetschmühle
für Göpel- u. Riemenbetrieb
Große Leistung
Geringer Kraftbedarf
Billigste Walzenmühle

Allein-Hersteller:
Hugo Chodan früher PAUL SELER
Poznań
ul. Przemysłowa 23.

Zu verkaufen umständehalber

Landwirtschaft,

Größe 107 Mrg., einschl. 30 Mrg. Wald u. 6 Mrg. Wiese. Lebendes u. totes Inventar vollzählig vorh. Nur ernste Reflekt. kommen in Frage. **Emma Schulz, Kroteczek**, pow. Czarnków

---

Gebraucht. verzinkten rostfreien

Stacheldraht

in Rollen zirka 50 kg
1. 4 Stacheln 1000 m, zirka 120 kg, 50 kg: **40**.00 zł.
2. 4 Stacheln dicht besetzt, 1000 m, zirka 240 kg, 50 kg: **37**.00 zł. Dieser ist für Obstgärten sehr gut geeignet, gibt ab

P. Przygode
Eisenhandlg.. Krotoszyn.

Opel-Auto,

6 sitzig, offen, 10/30 PS, elektr. Licht, Starter, fahrfertig. verkaufe günstig. Probefahrt jederzeit. **Hugo Chodon** vorm. Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Flügel

sehr gut erhalten, 1,80 m. lang, preisw. zu verkaufen. Daselbst, wer leiht Kiste zum Klavierversand geg. Entschäd. **Senftleben, 3 Maja 3a.** Gartenhaus p. links.

Walzenstuhl

400 mm Walzenlänge, 2 0mm Walzendurchmesser, gebr., gut erhalten, günstig zu verkaufen.

HUGO CHODAN
Poznań,
vorm. **Paul Seler,**
ul. Przemysłowa 23.

Eßzimmer
echt Eiche, Schränke, Bettstellen, verschiedene Spiegel, Sofas, Stühle, Hausgerät zu verkaufen.
Grunwaldzka 13, IV. Etg.

Saat- und Kartoffeleggen
Hederich- und Unkraut-Eggen
Häufelpflüge mit Untergrundlockerer, Federzahn-Jäter
offeriert ab Lager

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań Telefon 52-25
Sew. Mielżyńskiego 6.

Die Abwicklungsstelle der

Direction der Disconto-Gesellschaft

Filiale Posen

befindet sich bis auf weiteres noch in den alten Banräumen

ul. Nowa 10, I. Stockwerk.

Eingang durch die Bank Miasta Poznania oder Nebeneingang ul. Ludgardy.

Garten-Etablissement

Ogród wycieczkowy, Swarzędz (fr. Marco)

großer, schattiger Garten, Seestrand, Badeanstalt Tennisplatz, Kegelbahn, Parkettsaal, Fremdenzimmer, vorzügliche Küche warme Speisen zu jeder Zeit. Günstige Bahn- sowie jede paar Minuten Autobus-Verbindung. Vorher angemeldete größere Gesellschaften haben besondere Begünstigungen.



Tierolin Futtersalz
macht Ihr Vieh, vom Pferd bis zum Küken, gesund und kräftig!

Ueberall Verkaufsniederlagen. Wo keine, wende man sich bitte an die

Tierolin A.G., Danzig
Stiftswinkel 1 **Tel. 26 638**

Landwirtschaften

400 Mrg. Pr. 170000, Anz. 55 000 Gld., 330 Mrg Pr. 180 000, Anz. 60000 Gld. 200 Mrg. Pr. 122000, Anz. 40000 Gld. 105 Mrg. Pr. 45000, Anz. 20 000 Gld. 60 Mrg., Pr. 42000, Anz. 15000 Gld sowie **Grundstücke v. 20—700 Mrg. in großer Auswahl** zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision.

Brock & Schwan, Danzig, Hundegasse 104.

Goldfasanen-Bruteier

hat während der Legezeit — April, Mai — allwöchentl. einige Dutzend abzugeben

R. Bloens, Brauerei **Wolsztyn (Wlkp.)**

Schöne ruhige

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und elektr. Licht, neu renoviert, ist per **sofort abzugeben.** Einige Möbel sind mit zu übernehmen. Reflektanten bitte sich zu melden an „PAR", Aleje Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 54,224.**

Moderne Herren-Anzüge!

Eleg. Frühjahrs-Mäntel

bieten wir zu Fabrikpreisen an!

Achtung! Wegen ständiger Überfüllung unseres Detail-Geschäfts haben wir in unseren Fabrik-Räumen in der I. Etage eine **Detail-Abteilung** errichtet.

Einige Tausend — Stück fertiger Herren- und Knaben-Konfektion ständig am Lager.

Kaufen Sie nicht — bevor Sie sich nicht von der Güte und billigen Preisen unserer Konfektion überzeugt haben.

Centrala Odzieży, Poznań,

Mech. Konfektions-Fabrik

Inh.: **Gebr. Tilgner, ul. Wodna 27, am Stary Rynek.**